

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 115. Mittwochs den 28 September 1825.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, das durch den Tod des Königl. Geheimen Staats-Ministers, Herrn Grafen von Bülow Excellenz, erledigte Ober-Präsidium von Schlesien mir anderweit huldreichst zu übertragen, und mich zugleich zum Königlichen Commissarius bei dem bevorstehenden ersten Landtage der Provinz zu ernennen.

Meine Geschäftsverwaltung habe ich bereits angetreten, und werde mich aus allen Kräften bestreben, sowohl dem allergnädigsten Vertrauen Seiner Majestät zu entsprechen, als auch in dem Umfange meiner amtlichen Wirksamkeit die Wohlfahrt meines Vaterlandes, an welches mich die schönsten Erinnerungen meines Lebens knüpfen, nach Möglichkeit zu befördern, wobei ich auf gegenseitige patriotische Unterstützung mit alt und tief-begründeter Zuversicht rechne. Breslau den 26. September 1825.

Der Ober-Präsident von Schlesien,
Merckel.

Bekanntmachung
wegen Erhebung des Wegezolles auf der Chaussee von Ohlau nach Brieg.

Da der Bau der neuen Chaussee von Ohlau bis Brieg bereits auf eine Meile vollendet ist, so wird die Erhebung des Wegegeldes nach dem Tarif vom 21. Mai 1822

mit dem 1. October d. J.

dergestalt eintreten, daß in der Wegegeldstätte bei Rosenhayn

1) auf die Strecke von Ohlau bis Haydau und umgekehrt das Wegegeld für eine Meile,
2) von denjenigen Reisenden, welche auf der Straße von Grottkau her die Chaussee passiren, da sie selbige reichlich auf eine halbe Meile befahren, ein ½meiliges Wegegeld

erhoben werden wird.

3) Die Einwohner von Frauenhayn, welche die Zollstätte zu Rosenhayn passiren, entrichten für den Hin- und Rückweg nach Ohlau den Zoll nur einmal auf eine Meile.

Breslau den 25. September 1825.

Königl. Preußische Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Da in Folge Allerhöchster Königl. Verordnungen die Circulation der alten Scheidemünze mit dem 30sten dieses Monats aufhören soll; so wird vom 1sten künftigen Monats an das Thorsperrgeld in neuer Scheidemünze wieder nach den vormaligen Sätzen vor Herabsetzung des Werthes der alten Scheidemünze, mit Drei Pfennig von jeder Person zu Fuß, und von Reitenden oder Fahrenden mit Einem Silbergroschen pro Pferd oder anderes Zugvieh, erhoben werden. Breslau den 20sten September 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December 1825 in Empfang zu nehmen. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden.

Breslau, den 27. September.

Nachdem des Königs Majestät das durch den Tod des Geh. Staats-Ministers Grafen von Bülow erledigte Ober-Präsidium von Schlesien dem Herrn Ober-Präsidenten Merkel anderweitig zu übertragen, denselben auch zum Königl. Commissarius bei dem bevorstehenden ersten Landtage in Schlesien zu ernennen geruhet, ist der Herr Oberpräsident Merkel gestern Abend zur allgemeinen Freude hier eingetroffen, hat heute früh die Behörden empfangen, und sogleich sein Amt angetreten.

Berlin, vom 24. September.

Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant und kommandirenden General des 4ten Armee-Corps von Jagow den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Regierungs-Secretair Schmidt zu Stettin das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Botenmeister Werdt daselbst das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben ferner den Prof. Boeckh nach der auf ihn gefallenen Wahl zum Rector der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr 1825/26 allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Von der Niederelbe, vom 19. September.

Der Glaube an die Kraft des Wunderbaumes auf dem Lützower Felde scheint sich immer weiter zu verbreiten. Aus Hamburg, Lübeck und dem Holsteinischen kommen Leute herbei, welche Heilung verjährter Uebel suchen, und, wie erzählt wird, auch finden. Während der Zeit des letzten Abnehmens des Mondes zogen auch von Schwerin ganze Caravanen an diesen Ort des Heils und sehen jetzt gläubig einer baldigen vollständigen Gesundheit entgegen. Seine frühere Kraft, auch durch die Kleidung hindurch zu wirken, hat der Baum wieder erhalten, und dies ist bei der vorgerückten Jahreszeit wirklich sehr artig von ihm. Man glaubt, daß ernstliche Maaßregeln gegen diesen seltsamen Aberglauben werden ergriffen werden.

Vom Mayn, vom 19. September.

Das in Gotha erscheinende Correspondenz-Blatt für Kaufleute enthält folgendes merkwürdige Schreiben aus London vom 2. September: In unserm Geldmarkte entwickelt sich eine Krise, die auf den Gang des Waarenwerthes im Allgemeinen hemmend und drückend zurückzuwirken droht. England, das überreiche England, liefert jetzt ein großes, warnendes Beispiel zur Bestätigung der im individuellen Leben

des Spekulanten so oft unbeachteten Wahrheit: daß der größte Reichthum nicht vor Verlegenheit schützen kann, wenn Klugheit den Unternehmungsgeist zu leiten aufhört und er sich, uneingedenk, daß jede pecuniaire Kraft doch ihre Grenzen haben muß, nur blindlings der Wuth überläßt, auf alles zu spekuliren, was nur irgend eine Chance des Gewinnes darzubieten scheint. Sich verwühlen bis man fest sitzt, und besäße man neun Zehntel des Reichthums der Welt, bleibt immer das Ende von solchem Thun, und das ist jetzt in England die Tagesordnung. Der Schwindel seiner Capitalisten, der jedem Gewinn verheißenden Projekte im Nu Unterzeichnungen für Millionen verschafft, der Schwindel, der seit einem Jahre über 700 Aktien-Compagnien ins Leben rief und sich anheischig machte, diese mit einem Kapital von 580,000,000 Pfd. Sterling. (über 3700,000,000 Thlr.) auszustatten; der Schwindel, der die Verbindlichkeit übernahm, die Finanzdeficits aller Staaten der Erde in der Form von Darlehen zu decken, der Schwindel endlich, der Deutschland und den europäischen Norden, nachdem man sich erholt vom Staunen und Verwunderung, zur Nacheiferung spornte, zum Gemeinsinn belebte und weckte zur riesenhaften Entwickelung nationaler Erwerbskraft, — der fängt jetzt an, in England selbst Folgen zu äußern, die beweisen, daß er die Schranken der Vernunft überschritten, — Folgen, die in ihrer Fortbildung auf die Industrie jenes Landes unmittelbar Wirkungen hervorbringen müssen, die gerade die Entgegengesetzten von denen sind, welche umsichtige Beurtheiler jener Zeit-Erscheinungen von ihnen hofften. — Als erste widrige Folge zeigt sich jetzt in London ein seit vielen Jahren unerhörter Geldmangel, hervorgegangen aus der Nothwendigkeit, die fälligen Abschlagszahlungen zur Ausstattung jener 700 Aktien-Compagnien, und der, noch täglich wie Pilze aus der Erde hervorschießenden, neuen, ähnlichen Gesellschaften, zu leisten. Schon ist hier der Diskont für bestes Papier auf 5½ pCt. gestiegen, und die Stockbörse liegt in Zuckungen, gleich als ständen sich plötzlich die Mächte der Erde schlagfertig und feindlich einander gegenüber. Binnen 8 Tagen sind Englands Fonds um 5 pCt., (eine Kriegs-Erklärung von halb Europa hätte das kaum vermocht) und unter den fremden, die südamerikanischen sogar um 12 bis 15 pCt. herabgestürzt. Dadurch und durch den ungeheuern Fall aller, auch der solidesten Aktien, ergiebt sich für die englischen Capitalisten in einer Woche ein Verlust von wenigstens 80,000,000 Pfd. Sterl.! Und wo soll das enden, erwägend, daß solche Krämpfe jetzt schon eintreten, wenn von jenen 580,000,000, die für Aktien-Compagnien unterzeichnet worden, doch kaum erst ein Zehntel angeschafft worden ist? Wenn es, um diese 60,000,000 beizuschaffen, einer Aufopferung von 80,000,000 bedurfte, welche Opfer muß die Anschaffung der übrigen 520,000,000 noch heischen.

Paris, vom 17. September.

Se. Majestät der König wohnte heute dem Todtenamte Ludwigs XVIII. in den Tuillerien bei.

Durch eine Königl. Verordnung wird die Herausgabe eines periodischen Blattes in Paris in deutscher Sprache autorisirt. Es wird in den ersten Tagen des Octobers erscheinen.

Der Minister des Innern hat zur Erbauung eines Spitals in den Bädern von Mont d'or die Summe von 100,000 Fr. angewiesen.

Die Etoile sagt: In dem Journal du Nord liest man folgende Nachricht, die uns sehr sonderbar vorkömmt: „Es wird versichert, daß der berühmte Lord Cochrane, in Begleitung des Sir Robert Wilson am 14ten durch hiesige Stadt gereist sei, um sich nach Marseille zu begeben, von wo diese zwei Insulaner den Griechen den Beistand ihrer Waffen bringen wollen."

Der Constitutionell erstattet über den Griechenverein in Paris einen ausführlichen Bericht, aus welchem wir Folgendes mittheilen: Seit seiner ersten Vereinigung faßte der hiesige Griechenverein den Entschluß, zunächst den Kindern der berühmtesten Vaterlandsvertheidiger Griechenlands, die Wohlthaten einer sorgfältigen Erziehung zu Theil werden zu lassen. Zu diesem Zwecke wurden hinreichende Unterzeichnungen gemacht. Drei junge Griechen sind bereits in den besten Erziehungs-Anstalten von Paris untergebracht, und mehrere werden noch erwartet. Wie angelegentlich sich indeß der Verein die Verbesserung des moralischen Zustandes der Griechen läßt angelegen seyn, so sah man doch bald ein, daß die materielle Erhaltung des Volkes die erste Hülfe bedurfte, und daß vor allem gesorgt werden müsse, die Griechen aus der Barbarei der Mu-

selmänner zu befreien. Die beschränkten Mittel des Vereins gestatteten nicht eine Macht nach Griechenland zu schicken, welche auf erfolgreiche Weise zur Befreiung des Landes hätte beitragen können, was überdies seine andern Schwierigkeiten gefunden haben würde. Da man indessen sich überzeugte, daß Griechenland vornehmlich durch die von den Feinden besetzten Festungen Patras, Lepanto, Coron, Modon, Navarino und andere in Unterwürfigkeit gehalten wird, so glaubte der Verein den Griechen den größten Dienst zu erweisen, wenn er dafür sorgte, daß sie geordnete und gut geübte Heere und die Mittel erhielten, sich zu Herren dieser Festungen zu machen. Hierzu bedurfte es insbesondere der Organisation der Artillerie, und zwar nicht sowohl einer neuen Schöpfung derselben, als einer Instandsetzung des vorhandenen Materials. Auch an Offizieren fehlte es nicht, wohl aber an geschickten Artillerie-Handwerkern. Indem der Verein sein Augenmerk hierauf richtete, hat er zunächst folgende Absendungen gemacht: 34 Offiziere, Unteroffiziere und Handwerker, hierunter zwei Offiziere vom Generalstab, 24 Artillerie-Offiziere und Handwerker, 6 Offiziere zum Exercieren der Linientruppen, 2 Doktoren der Medizin und Chirurgie. Das Gehalt für diese, den General Roche mit einbegriffen, beträgt 52,200 Fr.; für chirurgische Instrumente und Arzenei 3000 Fr.; für das Schiff 5400 Fr.; Unterhaltung und Transport-Kosten bis nach Marseille 3400 Fr.; für Unterhalt während der Ueberfahrt 1000 Fr.; zur Einrichtung eines kleinen Arsenals, Gießhauses, für Handwerksgeräth, Landcharten u. s. w. 31,200 Fr., macht in Summa 96,200 Fr. Da die bisherige Einnahme 120,000 Fr. beträgt, so bleiben 23,800 Franken in Kasse. — Zu gleicher Zeit hat der Verein sich in unmittelbare Verbindung mit der provisorischen Regierung, durch den nach Napoli di Romania abgegangenen General Roche, gesetzt. Dieser wird sich in die politischen Zwistigkeiten nicht mischen, sondern nur die Vertheidiger der National-Unabhängigkeit unterstützen. — Gegenwärtig beschäftigt sich der Verein damit, einige Offiziere und Unteroffiziere nach dem Wunsche der provisorischen Regierung nach Griechenland zu schicken, um die Truppen nach europäischer Taktik zu organisiren. Es bedurfte nur einer Aeußerung dieses Wunsches gegen Frankreich, um denselben zu erfüllen. — Vorgänge, deren Folgen menschliche Klugheit nicht berechnen kann, haben in Griechenland statt gefunden. Während die Griechen sich durch Wunder der Tapferkeit in Missolunghi verherrlichten, und auf neuen Trophäen den Grundstein ihrer Unabhängigkeit befestigten, hat die griechische Regierung, die sich in Napoli di Romania von den Truppen Ibrahims umringt sah, einen Anhalt in der Schutzherrschaft Englands gesucht. Die Folgen von diesem Schritte lassen sich nicht bestimmen. Der Griechen-Verein hat sich durch diese Nachrichten in seiner Thätigkeit nicht aufhalten lassen, sondern vielmehr seine Sorge für jenes heilige Land verdoppelt.

Dasselbe Blatt theilt die Nachricht mit, daß der General Roche und Herr Washington, Deputirter des Griechenvereins der vereinigten Staaten von Nord-Amerika, gegen den Schritt der griechischen Regierung, sich unter den Schutz England zu begeben, protestirt haben.

Die hiesigen Zeitungen machen darauf aufmerksam, daß das englische Blatt, der Courier, die Nachricht von der Unterwerfung der Griechen von Napoli di Romania unter den englischen Schutz, ohne irgend eine Bemerkung aufgenommen habe, und daß diese Nachricht weder auf die englischen Fonds noch auf die griechische Anleihe eine Wirkung gehabt hat.

Bei dem allgemeinen Interesse, das man (vielleicht ist es nicht zu viel gesagt) auf der ganzen gebildeten Erde an dem Schicksal der armen Griechen nimmt, kann es nicht fehlen, daß das ihnen — oder eigentlich gesagt, einigen wenigen von ihnen — durch Verzweiflung eingeflößte letzte Mittel, eine Art von Unabhängigkeit von dem türkischen Joche zu behaupten, das Allergrößte Aufsehen machen muß. Dies, uns durch den Glauben verwandte Volk, fing den Kampf um die verlorne und wieder zu erringende Freiheit gegen Armeen mit dem Stock in der Hand an. Es hatte keine Waffen, es hatte kein Geld, es hatte gar keine Mittel um einen langen und blutigen Kampf zu bestehen. Dennoch hat es diesen harten Kampf 4 Jahre hindurch unter Proben von Muth und Tapferkeit bestanden, wie sie die alten Griechen und heroischen Völker der Geschichte kaum größer aufzuweisen haben. Wenn die Weltgeschichte nach Jahrhunderten von den Griechen redet; so wird sie diese Tha-

ten, diese Siege, diesen Widerstand gegen den osmanischen Coloß eben so wenig vergessen, als die große Theilnahme, die in so vieler Millionen Herzen für die kleine Heldenschaar wogte, welche, in der Kunst des Krieges unerfahren, endlich einem Heer von Africanern unterlag, das von Europäern geführt wurde. Wenn die Geschichte hinzusetzt, daß Africa in 4 Monaten ausführte, was Europa in 4 Jahren mit Soldaten und Intriguen nicht ausführen konnte! so wird das die Nachwelt nicht Wunder nehmen!! — Wir dürfen und müssen leider sagen: Es ist mit den Griechen zu Ende! die Gemeinwelt trauert, wenn auch einige wenige frohlocken. — Der Beschluß, sich einer fremden Macht zu unterwerfen, ist das belegende Aktenstück zu dem Verlust des großen Prozesses wo die Menschheit unterliegt, weil todte Buchstaben nicht des kalten Gesetzes, sondern der noch viel kälteren Politik sie verdammen. Mit diesen Gefühlen hat man hier in den gebildetsten Zirkeln, die Nachricht von der beabsichtigten Unterwerfung der Griechen unter Englands Scepter empfangen. Die ersten Eindrücke waren nur von dem Schicksale des bedauernswürdigen Volks dictirt, das alle sein verlornes Blut, seine Schätze, seine Helden, seinen Glauben und seine gehoffte Existenz dahin schwinden sieht. Hätten sich die Griechen unter französische Oberherrschaft gestellt, — — die ersten Empfindungen würden keine andere Richtung genommen haben. Es liegt im Verhältniß des Menschen, nach dem ersten Schmerz bei allen Vorfällen das Zeitige zu bedenken, und seine Aufmerksamkeit darauf zu richten. Was ist in diesem Augenblick in ganz Europa wichtiger, als die wahrscheinliche Folge dieser Angelegenheit! Was ist natürlicher, als daß die Erklärung der griechischen Regierung vom 24. Juli alle Köpfe in Bewegung setzt! Diese Regierung ergriff das letzte Mittel, das sie in Händen hatte, sich und ihr Volk vor positivem Untergang zu schützen. — Sie ergriff auch dies Mittel zu spät; denn der Sieger stand schon vor dem Thore. Aber sie wollte den Strohhalm im fliegenden Seesturm fassen, und wandte sich deshalb an das brittische Volk, weil dies mit den Strömen am meisten bekannt ist. Diese Thatsache muß als wahr angenommen werden; aber in demselben Augenblick wendet sich auch schon der ängstlich fragende Blick der ergriffenen Gefühle nach den Ufern der Themse, um zu erfahren, was man dort auf die Hülfe flehende Bitte beschließen wird. Den Entschlüssen eines weisen Cabinets vorgreifen wollen, ist eine Thorheit; Aber in diesem sonderbaren Falle glaubt jeder seine Meinung sagen zu dürfen. Die allgemeine Meinung an den Ufern der Seine ist; daß die Britannia dies Protectorat, in dem Maaße, als es ihr angetragen ist, nicht annehmen wird. Darf man hier sagen, die Gesammtmasse der griechischen Nation werfe sich England in die Arme? — Keinesweges! denn es waren nur einige, in der That nur gewesene Machthaber, die den Entschluß faßten, als sie nicht einmal mehr die Stimmen der Deputirten der Nation vernehmen konnten. Kann England daher sich auf einen solchen in der äußersten Noth gefaßten Entschluß nur einigermaaßen verlassen? Die englische Politik will, daß sie auf dem Festlande von Europa kein Land besitze; ihr Element ist die See, die sich selten mit dem Element der Erde verträgt. Die See soll der glücklichen Insel die Schätze des Continents zuführen, die ihr gewiß sind, ohne daß sie sich mit den Gefahren des Landbesitzes belastet. Das war von jeher der Stand, in dem sie sich zu Europa stellte. Was könnte England durch den Besitz von Morea und seinen Inseln mehr verlangen, als es schon besitzt? Ist es nicht schon gebietendes Oberhaupt im mittelländischen Meere wie auf allen Meeren? Könnte sein friedlicher Handel dabei nur einen Schilling mehr gewinnen, als er jetzt schon gewinnt? — So lange Englands Politik bleibt, was sie bisher war, wird sie sich von diesen Grundsätzen nicht trennen. Um zum ruhigen Besitz von Griechenland zu gelangen, würde England einen kostbaren und langen Landkrieg mit seinem alten Freunde dem muselmännischen Sultan, und einen Seekrieg mit allen Mächten Europa's führen müssen, die in der mittelländischen See ihre Interessen, wenn auch nur von minderem Umfange, wahrzunehmen haben. Gesetzt nun aber auch, es wäre mit dem Aufwande von Gott weis wie vielen Millionen, Meister in allen diesen Kriegen geblieben — — was hätte es mehr errungen, als den Besitz eines verheerten Landes, dessen nicht gefragtes Volk nur nach eigner Freiheit trachtet, und dessen Ruhe nur durch fortwährenden Aufwand von großen Kosten gewaltsam zu erhalten seyn würde. Alle

diese so natürlichen Betrachtungen leiten zu der absoluten Ueberzeugung, daß England das Protectorat nicht annehmen werde. Aber es entsteht eine andere wichtige Frage, die bei der jetzigen Lage der Dinge zur Lösung kommen muß, und bei der England höchstwahrscheinlich in Vereinigung mit den übrigen Seemächten, eine wichtige Rolle spielen wird. Soll Europa dem großen Einfluß ruhig zusehen, den Egypten und (durch Egyptens Verbindung mit den Barbaresken) selbst Afrika in Europa errungen hat, oder noch erringen kann? Der Großherr hat Ibrahim-Pascha bereits in öffentlichen Acten „Statthalter von Morea" genannt. Er wird also in Europa bleiben. Eine tapfere egyptische Armee, von regelmäßiger Kriegszucht geleitet, hat also festen Fuß in Europa gefaßt. Durch den Besitz der Insel Candia und durch eine zahlreiche Flotte, bleibt dieser Armee ihre Verbindung mit Egypten und künftiger Succurs von dieser gesichert, und so entsteht in Europa, und besonders im mittelländischen Meere eine neue Macht, die selbst England, oder doch wenigstens seinem Handel sehr gefährlich werden kann. Welche Seemacht kann diese neue Macht bilden, wenn sie im Besitz von so vielen Häfen und Inseln bleibt, die schon den Türken bewiesen haben, was sie vermochten? Der Divan kann dagegen nichts ausrichten. Er ist zu schwach! Das hat er deutlich bewiesen. Wird er durch bloßen Befehl Ibrahim Pascha, nach den errungenen Siegen zur Rückkehr nach Aegypten und zur Aufgabe aller errungenen Vortheile zu bewegen im Stande seyn? Es würde mehr als Erstaunen erregen, wenn England bei diesen Betrachtungen von seiner gewohnten Voraussicht abweichend, kalt und unthätig bleiben sollte! Es würde dieß Erstaunen selbst bei Frankreich keine Gränzen finden. — In Aegypten eingeschlossen, sind die zahlreichsten Armeen des Vicekönigs, oder vielmehr des Beherrschers dieses Landes, Europa noch lange nicht gefährlich. Wenn seine Flotten auf den Hafen von Alexandrien beschränkt sind, hat Europa noch lange nichts von ihnen zu befürchten. Beherrschet aber Aegypten erst Candia, Morea und die Inseln des Archipels, so ist nicht nur die europäische Türkei ihrem Ende nahe (was doch nun einmal nicht seyn soll), sondern alle Seemächte und selbst England werden bald einen furchtbaren Feind zu bekämpfen haben. Es ist daher die allgemeine Meinung, daß England, die gegenwärtige Gelegenheit benutzend, durch Vereinigung mit den übrigen Höfen, oder auch, wenn es seyn soll, für sich allein, diesen wichtigen Stein des Anstoßes aus dem Wege zu räumen suchen wird, und wir sehen, von diesem Gesichtspunkte ausgehend, seinen zu ergreifenden Maaßregeln um so mehr mit Begierde entgegen, da wir erfahren, daß das britische Kabinett bereits wichtige Schritte in dieser Angelegenheit gethan haben soll.

Die Etoile meldet aus Syphanto vom 29sten Juli.: „Nach Berichten aus Hydra hat Commodore Hamilton, ungeachtet eines großen Widerstandes, die Stimmen aller griechischen Insulaner zu Gunsten Englands zu vereinigen gewußt; also wird Griechenland dessen Schutz anrufen. Unser zur Wahl eines Fürsten nach Napoli berufener Deputirter versichert, man habe schon einigen europäischen Mächten den Antrag gemacht; wahrscheinlich aber werde dieser Fürst ein Engländer seyn."

Der heutige Courier français sagt: Es scheine nun entschieden, daß die Regierung die Ausgabe der Depesche des Generals Roche an den griechischen Ausschuß nicht erlauben werde. Man wisse schon, daß die Unterwerfungs-Akte einseitig von der Regierung zu Naupl on und den Primaten von einigen Inseln ausgestellt worden und die meisten Provinzen des Festlandes und Moreas noch nicht beigetreten seyen. Die ächte und aufrichtige Neutralität, in der England verharre, würde, sagte er, aus den zurückgehaltenen Depeschen hervorgehen.

Die Etoile meldet aus Smyrna vom 2ten August: „Der französische Gegen-Admiral Rigny erklärte, er würde jedes griechische Schiff, dem er zur See begegnete, und dessen Papiere nicht in Ordnung wären, in Grund bohren, selbst die mit Pässen versehenen Korsaren sollten nach Napoli geführt und gezwungen werden, die Entschädigung zu bezahlen, wenn sie irgend ein europäisches Schiff plündertеn. — Die Einsetzung des Obersten Fabvier, als Chefs der regelmäßigen Truppen, die durch einige Intriguen verzögert worden war, fand am 4. Juli statt. Metaxa hielt dabei eine Anrede mit Anrühmung der Talente des neuen Commandanten. Maurokordato, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ein Gegner dieser Ernennung, sprach in gleichem Sinne. Am Ende der Ceremonie trat eine Störung durch

die Weigerung der Voltigeur-Compagnie ein, in die Kasernen zurückzukehren, wenn man ihr nicht den Sold bezahlte und verspräche, ihren Capitain zu behalten, dem man die Anstiftung dieser Auflehnung zuschreibt."

Der Moniteur theilt einen Brief aus Oursac vom 18. August mit, in welchem heftige Beschwerde über die Seeräubereien der Griechen geführt wird. Es wird ferner in diesem Briefe behauptet, daß die Griechen durch die englische Anleihe so demoralisirt, und in solche Unordnung gebracht worden wären, daß, wenn Ibrahim-Pascha gezwungen würde, Morea zu räumen, den Tag darauf der Bürgerkrieg ausbrechen würde.

Der Aristarque schreibt aus Vittoria vom 4. Sept.: „Eine Menge Gerüchte aus Madrid sind hier im Umlaufe: Hr. Recacho sey am 30. Aug. nur deswegen so schnell nach Madrit zurückgekommen, um mit den übrigen Ministern das Nöthige zur Verhaftung einiger ausgezeichneten Personen zu St. Ildefonso, worunter der Minister Calomarde, zu verabreden; Hr. Zea habe dem Könige den Befehl zur Verhaftung von 5 bis 6 Erz- und Bischöfen zur Unterzeichnung vorgelegt, auch wären der Pfarrer Merino, General Longa und der bekannte Pater Cirillo verhaftet worden. Der Infant Don Carlos sey sehr aufgebracht, daß man sein Domizil verletzt, und die an ihn gerichteten Briefe erbrochen habe ꝛc."

Achilles Mürat befindet sich in Washington, wo er seinen Bruder Lucian, der kürzlich in New-York angekommen ist, erwartet. Man glaubt, daß Madame Mürat sich ebenfalls dort niederlassen werde.

London, vom 16. September.

Sir Ch. Stuart ist am 17ten v. M. in Rio angekommen, und mit großer Auszeichnung aufgenommen worden.

Von der Abreise des Lord Cochrane ist jetzt wieder Alles still, inzwischen erhält die griechische Marine mit jedem Tage neuen Zuwachs an brittischen Seeoffizieren außer Diensten, und die Politik des Lord Ober-Commissairs der jonischen Inseln hat sich sichtbar verändert.

Gestern hatten wir auf der Themse ein sonderbares Schauspiel. Durch anhaltenden Regen war der Fluß sehr angeschwollen, so daß er selbst hie und da die Ufer zu übersteigen drohete. Der Abfluß der Fluth scheint nun so wie ein sehr stürmisches Wetter vom vorgestrigen Tage, eine besondere Wirkung auf die Fische gehabt zu haben; schaarenweise erhoben sie sich zur Oberfläche des Stromes, und boten sich jeder Hand, die es der Mühe werth hielt, freiwillig zur Beute dar. Bald rannte alles, was laufen konnte, Mann und Frau, Jung und Alt, an die Themse-Ufer, um die Fische, die recht begierig auf den Koch- und Brattopf zu sein schienen, nicht lange warten zu lassen. In einem Nu waren alle Fabriken in dortiger Gegend leer; Frauen und Kinder liefen mit Wassereimern, Sieben und Suppenlöffeln herbei, und ein Boot voll Leute, die jeder mit einem Sieb gewaffnet waren, nahm ein Corps von mehreren Tausenden gefangen. An einigen Stellen, wo das Ufer erhöhet war, sah man Leute mit einem Menschen angeln, den sie an den Fersen festhielten. Der größte Fang geschah in Butten und Aalen.

Man hat berechnet, daß man mit den Zeitungen, welche jeden Morgen in London und Paris erscheinen, 40 Quadratlieues Erdreich bedecken und, wenn man die verschiedenen Abonnementspreise zusammenstellt, man für dieses Geld eine Flotte von 80 Linienschiffen erbauen könnte.

Die 4 Cannadischen Häuptlinge haben in den hiesigen Zeitungen, bei ihrer Abreise nach Amerika, bei ihren Bekannten und Freunden, bei denen sie weder in Person, noch mit Charten Abschied nahmen, sich bestens empfohlen. Sie erwähnen in diesem Abschiedsbriefe mit vielem Danke der Gnade und Auszeichnung, welche sie von dem Könige empfangen, der ihnen zum Andenken goldene Medaillen mit seinem Bildniß geschickt hat.

Beim Ablaufen des großen Kriegsschiffes Prinzeß Charlotte von 140 Kanonen hat sich in Portsmouth das schaudervolle Unglück ereignet, daß eine Brücke, auf welcher sich wenigstens hundert Menschen jedes Alters und Geschlecht als Zuschauer befanden, eingebrochen ist, und sie fast sämmtlich im Meere ertrunken sind.

Die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht von dem Einrücken der Britten zu Amarapoora und der Gefangennehmung des Königs von Ava hat sich nicht bestätigt; dagegen sind offizielle Nachrichten bis zum 23. Februar eingetroffen. General Campbell war damals 60 bis 70 engl. Meilen über Rangoon hinaus vorgedrungen. Man hat mehrere befestigte Punkte genommen und hoffte, am 15. März bis Prama

zu kommen, wo die Birmanen 50,000 Mann und 800 Böte versammelt haben sollen. Die Einwohner verhalten sich ruhig und führen der Brittischen Armee viele Lebensmittel zu. Nach übereinstimmenden Berichten mehrerer Offiziere sind die Truppen vom besten Geiste beseelt, weshalb man dem Ausgange des Krieges mit vielem Vertrauen entgegen sieht und selbst zu hoffen scheint, daß man der zweiten Expedition nicht bedürfen werde. — Die Brittisch-Indische Regierung läßt bei allen eingebornen Regimentern zwei sogenannte Pundits als Lehrer und Dollmetscher anstellen, welche die Seapoys in der Hindu-Sprache und im Persischen unterrichten müssen. Außer dem Gehalt, den sie bekommen, ist ein Maximum bestimmt, was jeder unterrichtslustige Seapoy zu entrichten hat. Zwang findet nicht statt; doch kann vom 1. Juli 1826 kein Seapoy Anspruch auf eine Offizierstelle machen, der nicht wenigstens eine jener Sprachen grammatikalisch erlernt hat; nur bewiesene Tapferkeit im Felde enthebt von diesem Erfordernisse.

Diesen Nachmittag kam ein Expresser aus Liverpool mit Nachrichten von großem Interesse aus Indien an, welche mit dem Schiffe Albion eingetroffen, das Calcutta am 17ten April, mithin einen Monat später als die jüngsten Nachrichten waren, verlassen hat. Der Capitain erzählt, daß eben am Tage seines Abganges Herr Adam, der als Passagier mit ihm gekommen, ein Schreiben vom Regierungs-Sekretair erhielt, daß Depeschen vom Heer mit der wichtigen Nachricht, eingegangen, daß Arracan am 31. März von der Truppen-Abtheilung unter General Morrison eingenommen worden; worüber zwar jener Privatbrief keine Details enthielt. Der Capitain setzt hinzu, daß der Krieg in Birmah heftiger als je fortwüthete und keine Aussicht auf baldige Beendigung desselben zu seyn schien. Herr Adam war am Bord des Albion, zwei Monate nach dessen Abfahrt von Calcutta, gestorben. Er war über dreißig Jahre in Indien und versah die wichtigen Funktionen als Oberstatthalter in dem Zeitraum zwischen des Marquis von Hastings Abreise und des Lords Amherst Ankunft.

In Yorkshire macht man Anstalten zu einem großen Musikfeste, zu dessen Aufwand 17,000 Pfd. Sterl. ausgesetzt sind. Für die Sänger und Sängerinnen sind 2000 Pfd. ausgesetzt und man hat die ersten Künstler von London dazu engagirt. Die Decoration des Saals hat 6000 Pfd. gekostet; er ist dem Publikum für 6 Pence Eintrittsgeld bis zum Tage des Concerts geöffnet.

Es bestätigt sich von mehreren Seiten, daß ein französischer Abgesandter dem Kaiser von Brasilien Vorschläge wegen Anerkennung Brasiliens gemacht hat; aber alle Unterhandlungen vor der Ankunft des Brittischen Bothschafters abgelehnt worden sind.

Das Französische Geschwader ist am 18. Juli von Port au Prince nach Havanna abgesegelt.

In den Mexikanischen Zeitungen lieset man einen Bericht des D. Jose Martinez über die Vorgänge, welche ihn veranlaßt, mit dem spanischen Linienschiffe Asia und der Brigg Constante nach Monterey zu segeln und sich der Mexikanischen Regierung zu übergeben. Obige Schiffe hatten nebst der Brigg Aquiles und der Transport-Korvette Garinton in Folge der Capitulation Canteracs Peru verlassen, um nach Manilla und Spanien abzusegeln, und wurden von D. Roque Guruceta befehligt. Auf der Insel Guajan, wo sie einliefen, um Erfrischungen einzunehmen, weigerte sich die Besatzung der Asia, weiter zu segeln, weil sie so viel Gage zu fordern hatte, daß sie sich das Nöthige nicht anschaffen konnte. Es kam zu Thätlichkeiten, in deren Folge alle Offiziere von der Mannschaft festgenommen wurden, die D. Jose Martinez, den Befehlshaber der Brigg Constante, einlud, den Befehl an Guruceta's Stelle zu übernehmen, was er thun zu müssen glaubte. Die besagten Offiziere wurden ans Land ausgesetzt und es ereigneten sich in Hinsicht ihrer auch einige unvermeidliche Unordnungen, „doch erfuhr ich nachher, daß die Zahl derer, die dadurch gelitten, unbedeutend war." Von der Korvette, die schlecht war, wurden die Segel und alles Brauchbare abgenommen, das Schiff verbrannt. Der Aquiles von 22 Kanonen aber setzte seinen Weg fort. Auf Befragen, was nun weiter geschehen solle, verlangte die Mannschaft, nach einem der unabhängig gewordenen neuen Staaten gebracht zu werden, und so rieth D. Jose zu Mexiko und dem Hafen Monterey ꝛc.

Nachtrag zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. September 1825.

Neapel, vom 24. August.

Die neuesten Ausgrabungen in Pompeji haben Gegenstände an das Licht gebracht, die zu den interessantesten bisher gefundenen, gehören. Darunter ist ein Haus, das man, nach den Gegenständen seiner Malerei, das Haus des dramatischen Dichters genannt hat; ein vollständiges öffentliches Bad; eine Marmorstatue; eine große Statue zu Pferde von Metall, die man für die des Nero hält ꝛc. Das oben genannte Haus ist durch Eleganz, Bequemlichkeit und das Vollendete in allen Theilen, vielleicht allen andern bisher entdeckten Häusern vorzuziehen, obgleich alle schön sind. Man sieht an der Thüre die Figur eines Wachthundes in Mosaik gearbeitet, darunter die Worte: cave canem (hüte dich vor dem Hund)! Mehrere andere treffliche Mosaikarbeiten der Fußböden verdienen Bewunderung. Die schönste Malerei zeigt auf einer Wand einen Dichter, der drei schönen Frauen, die mit Aufmerksamkeit zuhören, ein Manuscript vorliest. In dem Bade ist alles noch ganz vollständig erhalten; es scheint, als ob es eben erst verlassen worden wäre. Man findet die 4 bei den Römern gebräuchlichen Gemächer solcher Anstalten: das Zimmer des Heitzofens, das warme Bad, das kalte Bad und das Dampfbad. Ferner die Kleiderkammer, den Gang, auf dem die Personen verweilten, bis die Reihe an sie kam und den Vorplatz. Alle diese Gemächer, sogar die Heitzstube, sind zierlich geschmückt; die Decken und Wände mit Stukaturarbeit; die Fußböden von Mosaik, alles übrige, auch Bänke und Stühle, von weißem Marmor.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 4. September.

Der Kriegsminister ist im Lager von Perpignan eingetroffen, um die dort unter dem Oberbefehl des General d'Alton zusammengezogenen Truppen zu mustern. Gerüchten zufolge soll jenes Lager noch durch mehrere Regimenter verstärkt werden, und das ganze Corps bestimmt seyn, auf Begehren der spanischen Regierung, wenn es die Umstände erfordern sollten, Catalonien und Arragonien neuerdings zu besetzen. In beiden Provinzen sind die Gemüther in großer Gährung, inzwischen ist noch auf keinem Punkte ein wirklicher Aufstand ausgebrochen.

Madrit, vom 7. September.

Der Aufruhr Bessieres hatte den Rath von Castilien bestimmt, S. M. zu ersuchen, sobald als möglich nach der Hauptstadt zurückzukehren, um durch seine Gegenwart und die Vermehrung der Truppen, jeden aufrührerischen Entwurf im Entstehen zu ersticken. Da indeß die Sache eine andere Wendung genommen hat, wird sich der Hof nicht hierher, sondern nach dem Escurial begeben.

Das System der Reinigung, welches unter dem Exminister-Beichtvater D. Viktor Saez aufgebracht wurde, und der Nation so vieles Unheil gebracht hat, ist auf dem Punkte gänzlich aufzuhören. Es liegt bereits nach einer in dem Journal de Paris mitgetheilten Nachricht, auf dem Büreau des Justizministers, eine Verfügung, nach welcher die Reinigungsjunten aufgehoben, und ihre sämmtlichen Urtheile, durch welche Personen für unfähig zur Reinigung erklärt wurden, annullirt werden sollen. — Für alle politischen Vergehungen, welche seit dem 1sten Januar 1808 begangen worden sind, soll eine vollständige Amnestie ertheilt werden.

Ein Bevollmächtigter des Hauses Rothschild, der einige Zeit hier Umtriebe für eine Anleihe machte, ist in seiner Unternehmung verunglückt, und bereits nach Paris zurückgekehrt. Indeß hat Herr Zea in der Bedrängniß der Finanzen dem Könige einen neuen Plan vorgelegt. Er trägt darauf an, eine gewisse Anzahl Klostergüter, zu Gunsten des Staats, einzuziehen, wodurch man eine jährliche Einnahme von 90,000,000 Realen gewinnen würde.

Der Graf d'Espanna, dessen Anwesenheit die Provinz Cuenca nicht mehr bedurfte, läßt seine Truppen nach der Hauptstadt und deren Umgegend zurückmarschiren; ein Theil derselben hat jedoch Befehl erhalten, nach Catalonien aufzubrechen. Sobald der Graf zurückkommt, wird er sich nach St. Ildefonso begeben, um dem Könige unmittelbar die bei Bes-

ſteres gefundenen Papiere einzuhändigen. Das Mißtrauen der Regierung in Alle, welche den König umgeben, iſt ſo groß, daß der Graf d'Espanna ausdrücklichen Befehl erhalten hat, jene Papiere nicht aus ſeinen Händen zu geben, und nur Auszüge daraus der Polizei zur weitern Verfolgung der Verſchwörung mitzutheilen. — Außer Beſſteres und ſeinen Offizieren hat der Graf d'Espanna 2 Privatleute und 2 Prieſter erſchießen laſſen, 16 andere Perſonen bringt er gefangen mit nach Madrit.

Briefe, welche wir aus Catalonien erhalten, ſagt das Journal des Débats, beſtätigen das Gerücht von einem Aufſtande in Tortosa und Cerbera, an deren Spitze ſich Prieſter und der berüchtigte Partheigänger Capdeviella geſtellt haben. Es ſind 2 außerordentliche Couriere abgegangen, um den General-Capitainen von Catalonien und Valencia den Befehl zu bringen, die ſtrengſten Maaßregeln gegen die Empörer zu ergreifen.

In der Hauptſtadt dauern die Verhaftungen noch fort; in der geſtrigen Nacht wurden der General-Direktor der Poſten, Gutierrez, vier geheime Poſträthe und mehrere Beamte des Pallaſtes verhaftet. Gegen den Ex-Miniſter Erro, welcher ſeinen Verbannungsort Valladolid verlaſſen hatte, um die Bäder von Biscaya zu brauchen, iſt ebenfalls ſtarker Verdacht entſtanden, und er hat Befehl erhalten, ſogleich nach Valladolid zurückzukehren. Der General Chaperon iſt, noch bevor er in ſeinen Verbannungsort, Badajoz, ankam, nach den Gefängniſſen der Hauptſtadt zurückgebracht worden.

St. Petersburg, vom 7. September.

Die Reiſe J. M. der Kaiſerin Eliſabeth geht über die Cantons-Städte Porchow, Welikiluki, Dorogobuſch, Starodub, Nowgorod-Severin, Woroneſch, Belgorod, Woltſchansk, Iſjum und Bachmuth. J. M. treffen am 6. October in Taganrog ein. Se. Maj. der Kaiſer begeben ſich geraden Weges dahin. Es wird auf unbeſtimmte Zeit eine Poſt zwiſchen hier und Taganrog angelegt, die zweimal wöchentlich abgeht und ankommt, und ihren Zug über Moskau, Tula, Orell, Kurſe, Charkow und Bachmuth nimmt.

Bekanntlich hält wohl im ganzen Reiche Niemand die zarten Bande, welche Mutter an Sohn und Sohn an Mutter knüpfen, heiliger, als unſer erhabener Monarch, und mehr als einmal haben Se. Maj. bewieſen, daß Sie die Verletzung dieſes ſchönen Verhältniſſes nicht ungeahndet laſſen. Noch vor Kurzem erhielt wieder ein junger Fürſt, wegen unehrerbietigen Betragens gegen ſeine Mutter, die Weiſung, ſich nur in Moskau, unter der beſondern Aufſicht des dortigen General-Kriegs-Gouverneurs, Fürſten Golyzin, und der für ihn ernannten Vormundſchaft aufhalten zu dürfen. Letztere mußte zugleich die Verwaltung ſeines Vermögens übernehmen.

Die Einführung des Converſations-Lexicons iſt aufs Strengſte unterſagt, und es haben vor Kurzem, wegen früherer Verletzung dieſes Befehls, ſehr nachdrückliche Ahndungen ſtatt gefunden.

Da die Magazine in Kjächta überfüllt ſind, werden für künftiges Jahr nur kleine Quantitäten Waaren, welche den Chineſen am nöthigſten und bei ihnen am beliebteſten ſind, und nur von der beſten Qualität hingeſandt werden.

Stockholm, vom 9. September.

Dem Staatsrath Grafen Löwenjelm iſt während ſeines Aufenthaltes in Paris von dem dortigen Handelshauſe Mazet und Comp. das Anerbieten gemacht, den ſchwediſchen Eiſenwerks-Beſitzern gegen eine Vergütung von 300,000 Franken die Erfindung mitzutheilen, allerlei Eiſenwaaren oder Platten mittelſt einer metalliſchen Plattir-Compoſition vor dem Roſte zu bewahren.

Von der italieniſchen Grenze, vom 24. Auguſt.

Die türkiſchen Schiffe im Golf von Lepanto befinden ſich unter dem Schutz der Schlöſſer von Morea, und die Griechen bereiten ſich vor, um ſie dort zu verbrennen. Der Kapudan Paſcha ſelbſt iſt mit einem Theil ſeiner Flotte auf der See, um Kandia wieder zu erreichen. Nach einem Gerücht hätte ihm Miaulis einen Vorſprung abgewonnen. Man erwartet fernere Nachrichten. — In Morea ſteht es für die Griechen hauptſächlich darum ſchlimm aus, weil die Moreoten nirgends Stand halten, und den Truppen Ibrahims nirgends energiſchen Widerſtand leiſten. Dieſer beharrt bei ſeinem Syſtem, das Land durch einzelne Ko-

lonnen durchziehen zu lassen, wovon jedoch einige zuweilen Unfälle erleiden. Es fallen viele einzelne Gefechte vor, da aber von beiden Seiten keine größern Armeecorps versammelt sind, so kann es zu keinem allgemeinen Treffen kommen. Bemerkenswerth ist, daß die ägyptischen Detachements, die ins nördliche Morea vorgedrungen waren, allenthalben zurückgeschlagen wurden, und keine Vereinigung mit den Truppen in Patras zu Stande bringen konnten. Ibrahim erwartet mit Zuversicht die Ankunft eines neuen Armeecorps aus Alexandria, um die Bezwingung von Morea zu vollenden. Dagegen erfährt man, daß die Griechen auf Kandia sich in Bewegung gesetzt, und die dort befindlichen Türken überfallen, auch mehrere Vortheile errungen haben. Aus den Inseln sollen ihnen Verstärkungen zugekommen seyn. — Die Unterhandlungen der griechischen Regierung mit den englischen Behörden finden nicht überall Beifall, in so fern die Unabhängigkeit der Hellenen aufgeopfert werden sollte. Man ist übrigens dort mehr als je entschlossen, den Türken allen Widerstand zu leisten.

Triest, vom 10. September.

Ein Schiff, das Syra am 18. August verließ, bestätigt die Wiedereinnahme von Calamatta durch eine Abtheilung Mainotten unter Pietro Bey, so wie die völlige Aussöhnung der Mainotten mit der Central-Regierung in Napoli. — Ibrahim Pascha unternahm eine zweite Demonstration gegen Napoli di Romania; allein die Ereignisse hatten dort bereits eine entscheidende Wendung, durch die Erklärung der Vollziehungsgewalt, sich unter englischen Schutz zu begeben, genommen. Dieser auffallende Schritt, in dessen Folge der junge Miauly als Abgeordneter nach London eilte, hatte die Griechen mit neuem Muthe belebt. Sie griffen die Araber unter den Mauern von Napoli an, und schlugen sie mit einem Verluste von 1600 Mann nach Tripoliza zurück, von wo sich Ibrahim Pascha seitdem, wie es in Syra hieß, gegen Navarin zurückgezogen haben soll. Letztere Angabe scheint indessen noch der Bestätigung zu bedürfen. — Zu Hydra schickte sich Admiral Sachtury an, nach Alexandria abzusegeln, um die dort ausgerüstete neue Expedition zu beobachten. Ein amerikanischer Dreydecker sollte ihn, wie es hieß, begleiten. — Auf diese günstige Wendung der Angelegenheiten in Morea scheint die heldenmüthige Vertheidigung von Missolunghi großen Einfluß gehabt zu haben.

Nachrichten aus Zante vom 25. August zufolge, waren dort Abgeordnete Griechenlands, unter denen sich der Sohn des Admirals Miauly befindet, eingetroffen. Sie begeben sich mit Pässen des Commodore Hamilton, und des Lord Oberkommissairs Sir William Adams, nach England, um dessen Schutz zu erflehen. Hamilton soll den Einwohnern von Napoli di Romania schon früher den Rath ertheilt haben, im äußersten Nothfall die jonische oder englische Flagge aufzupflanzen.

Von der türkischen Grenze, vom 6. September.

Ein Corps von 1200 Arabern, das in Nisi stand, soll von Peitopulo, der mit 4000 Griechen von Arcadien anrückte, gänzlich aufgerieben seyn. Von Salona aus hat sich Gouras mit 2 bis 3000 Rumelioten gegen Tripolizza in Bewegung gesetzt.

Ein Schreiben aus Santa-Maura vom 11ten August theilt Folgendes mit: Drei Tage nach dem allgemeinen Sturm, welchen Reschid-Pascha auf Missolunghi machte, trafen Caraiskaki und die anderen griechischen Anführer, welche sich in Salona befanden, auf den Anhöhen, Missolunghi gegenüber, ein, und nachdem sie sich mit den Belagerten verständigt hatten, stürzten sie sich den 8ten August mit Tagesanbruch in das Lager des Pascha. Caraiskaki, welcher die besondere Aufmerksamkeit des Feindes ganz auf sich gezogen hatte, öffnete sich einen blutigen Weg bis in das Centrum des feindlichen Lagers, wo das Zelt des Pascha stand, welcher zu seinem Glücke in dieser Nacht die entfernten Batterien visitirte. Die Griechen tödteten mehr als 1500 Türken, bemächtigten sich der Kriegskasse und nahmen 23 Roßschweife, unter welchen sich der des Pascha von Rumelien befindet. Ismael-Pliassa und Soultza befinden sich unter den wenigen Gefangenen, die man sich die Mühe gab, mitzunehmen. Zu gleicher Zeit machten die Belagerten einen Ausfall, tödteten einige 100 Türken und vernagelten 4 Kanonen, welche besonders großen Schaden angerichtet hatten; das Losungswort der Griechen war Tzecouri (der Hammer), viele Türken retteten sich dadurch, daß sie dieses Wort

wußten. (Wir müssen dabei bemerken, daß in der griechischen Chronik bis zum 10. August von diesem Siege nichts erwähnt ist.)

Konstantinopel, vom 22. Aug.

Die Pforte hat aus dem Archipel sehr beunruhigende Nachrichten erhalten, die, weil sie die griechischen Angelegenheiten so innig berühren, in politischer Beziehung von größern Folgen seyn dürften, als man Anfangs zu glauben schien. Die Machthaber in Napoli di Romania haben in ihrer Verzweiflung englischen Schutz nachgesucht, und Deputirte abgeschickt, um den König von Großbritannien um Hülfe anzuflehn. Da nun der englische Commodore Hamilton, der bei Napoli di Romania vor Anker liegt, schon mehrmals deutlich Parthei für die Griechen genommen hat, so erregte diese Nachricht hier eine schwer zu beschreibende Sensation. Diese wurde noch dadurch vermehrt, daß zugleich die Kunde eintraf, die von den Griechen längst verkündete nordamerikanische Eskadre sey bei Hydra erschienen, und habe Besitz von der, Hydra gegenüber liegenden Insel Porros (?) genommen. Der Divan versammelte sich seitdem mehrmals außerordentlicherweise, und die Bestürzung ist sichtbar. Der französische Botschafter Graf Guilleminot, und der russische Geschäftsträger, Hr. v. Minciaky, sandten Eilboten an ihre Höfe ab. — Bei Missolunghi sind die Türken zu Wasser und zu Lande geschlagen worden.

Neuyork, vom 13. August.

Das Kriegsgericht zu Washington, dem die Anklage gegen den Commodore Porter unterlag, hat seine Sitzungen beendigt; die Entscheidung ist jedoch noch nicht bekannt, weil das Urtheil versiegelt an den Präsidenten geschickt worden ist. Man glaubt nicht, daß der Commodore freigesprochen ist. Jetzt kömmt der Prozeß zweier anderer Offiziere zur Verhandlung, nämlich der eines Herrn Whitlock und der des Commodore Stewart. Letzterer soll sich haben bestechen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Durch die Allerhöchsten Verordnungen vom 17ten August d. J. ist die zukünftige Verfassung der Kommunal-Landtage der Cur- und Neumark, so wie in Pommern bestimmt, auch sind die Kreis-Ordnungen für die Cur- und Neumark und für das Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen gegeben. In der Cur- und Neumark werden künftig drei besondere Kommunal-Ständische Verbände statt haben, nämlich 1) der Kommunal-Ständische Verband der Altmark, 2) der der übrigen Theile der Curmark, als der Priegnitz, der Mittelmark nebst den incorporirten Kreisen und der Ukermark, und 3) der Kommunal-Ständische Verband der Neumark. — Jeder dieser Verbände hat die Befugniß zur Haltung eines eignen Kommunal-Landtages, auf welchem die Ritterguthsbesitzer, die Abgeordneten der Städte und des Bauernstandes erscheinen. Der Communal-Landtag der Kurmark versammelt sich zu Berlin, der der Neumark zu Küstrin, und für die Altmark bleibt den dortigen Ständen die Wahl des Versammlungs-Ortes überlassen. Zu Königl. Commissarien auf diesen Communal-Landtagen sind die Ober-Präsidenten der Provinz bestimmt. Die Kommunal-Landtage treten alljährlich zusammen, den Zeitpunkt des Zusammentretens sollen die Stände auf dem Kommunal-Landtage selbst beschließen; derselbe darf nie über vier Wochen dauern. Die Gegenstände der Verhandlungen müssen 6 Wochen vorher dem Oberpräsidenten mitgetheilt werden, welcher da, wo es nöthig, die Allerhöchste Bestätigung nachsucht. — In Pommern finden zwei Kommunal-Verbände statt, von denen der eine Hinterpommern und Altvorpommern, und der andere Neuvorpommern und Rügen begreift; der erstere versammelt sich in Stettin, der andere in Stralsund. Im Uebrigen finden dieselben Vorschriften Anwendung. — Die Kreis-Ordnungen enthalten die nähern Bestimmungen wegen Errichtung der Kreistage. Die bestehenden landräthlichen Kreise bilden die Bezirke der Kreisstände. Die Kreisstände vertreten die Kreiscorporationen in allen den ganzen Kreis betreffenden Angelegenheiten ohne Rücksprache mit den einzelnen Kommunen oder Individuen; sie geben Namens derselben verbindende Erklärungen ab, repartiren die Staats-Prästationen, die kreisweise beizubringen sind ꝛc. Die Kreisversammlungen bestehen: 1) aus den Rittergutsbesitzern des Kreises, 2) Aus einer Anzahl städtischer Deputirten, und aus drei Abgeordneten des bäuerischen Standes. Der Landrath ist verpflichtet, alljährlich wenigstens einen Kreistag anzusetzen.

Die Krönung der Kaiserin von Oesterreich zu Preßburg wird mit großer Pracht Statt finden. Die Quartiere sind daselbst kaum noch um vieles Geld zu haben. Die Großen Wiens bieten alles auf, was diese Feierlichkeit verherrlichen kann, und es muß einen seltnen Anblick gewähren, den reichen ungarischen Adel in seinem ganzen Glanze zu sehen. Einige lassen sich Anzüge machen, die ohne die Juwelen 4000 Gulden C. M. kosten. Der Fürst Kohary hat sich einen Säbel bestellt, dessen Scheide von gediegenem Golde und dessen Griff mit Juwelen von außerordentlichem Werthe besetzt ist. Die Kaiserin hat dem Hofjuwelier den Auftrag gegeben, 24 Dosen mit den kostbarsten Brillanten und 12 Bischofskreuze von großem Werthe, zu Geschenken bestimmt, zu verfertigen.

Es heißt, daß Karl Maria von Weber und Herr Bisboff, der erste für Conventgarden, der andere für Drurylane-Theater eine Oper componiren, deren Gegenstand aus einer und derselben Geschichte, aus den Erzählungen der Tausend und eine Nacht, entnommen ist. Diese beiden berühmten Komponisten gerathen also in einen gar eigenthümlichen Wettstreit.

Breslau den 24. September. Am 17ten d. des Abends gegen 8 Uhr entstand auf dem kleinen Anger vor dem Schweidnitzer-Thore auf dem Boden eines Hauses Feuer, es ward aber im Entstehen gelöscht. Alle Umstände sprechen dafür, daß es boshafter Weise angelegt worden sey.

Als am 16ten d. in der Küche eines auf der Schmiedebrücke belegenen Hauses ein junger Mensch von 17 Jahren betroffen, angehalten und verhaftet wurde, warf er zwei silberne Kaffeelöffel, eine kleine zinnerne Schüssel, einen Fischköscher und drei Schüsseln weg. Nach seinem Geständniß hat er diese Sachen in mehreren Häusern aus den offen gelassenen Küchen gestohlen.

Am 17ten d. Abends gegen 9 Uhr wurde aus einem ohne Aufsicht gebliebenen Reise-Wagen ein Paquet Sachen, worunter sich mehrere Kleider, Tücher und Wäsche befanden, gestohlen.

Am nämlichen Tage zeigte ein hiesiger Tagelöhner Namens Scholz an, daß er von einem ihm unbekannten Manne zur Ausübung einiger bestimmten Diebstähle aufgefordert worden sey.
Durch den Polizei-Sergeanten Kreida wurd nicht nur der Fremde bald ermittelt und verhaftet, sondern von ihm auch das Geständniß erhalten, daß er Theilnehmer eines bedeutenden, unlängst in Rosenhayn, Ohlauschen Kreises, verübten Diebstahls sei, wovon ein Theil der Sachen hier durch den Polizei-Commissarius Herzog und Polizei-Sergeanten Kreida ermittelt und wieder herbeigeschafft worden ist.

Der 29 Jahr alte Apotheker Gehülfe Joseph Becker aus Neiße, durch welchen das Blattergift von dort hierher verbreitet worden war, ist am 17ten d. im Hospital Allerheiligen gestorben. Leider sind bereits von seinen Hausgenossen zwei Kinder, welche, bevor seine Krankheit zur polizeilichen Kunde kam, in seiner Stube gewesen waren, gleichfalls von den Blattern befallen worden. Auch diese sind, zu möglichster Verhinderung weiterer Verbreitung in das Hospital Allerheiligen gebracht worden. Die Eltern beider Kinder haben sich den Vorwurf zu machen, ihnen den Schutz, den die Impfung der Kuhpocken gewährt, vernachläßiget zu haben.

In vergangener Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche, 24 weibliche, überhaupt 55 Personen.

An Getreide ist in dieser Woche auf den Markt gebracht und sind die besten Sorten nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

2707 Schfl.	Weitzen à —	rthl. 28	sgr. 11	pf.
2843 „	Roggen à —	„ 18	„ 1	„
470 „	Gerste à —	„ 11	„ 1	„
1671 „	Hafer à —	„ 10	„ 3	„

mithin ist der Schfl. Weitzen um — „ $2\frac{2}{3}$ „
„ „ Roggen „ — „ $1\frac{1}{3}$ „
theurer, dagegen
„ „ Gerste „ — „ $11\frac{1}{6}$ „
„ „ Hafer „ — „ $4\frac{2}{3}$ „
wohlfeiler gegen voriger Woche geworden.

Auf dem am 17ten d. beendigten Maria Geburt Markt waren 1230 Verkäufer gegenwärtig, unter denen sich 438 von hier, 743 aus anderen Städten Schlesiens, 16 aus anderen Provinzen der Monarchie, 16 aus Sachsen und 17 aus Oesterreich befanden.

Die Verlobung unserer Tochter Bertha, mit dem Herrn Professor H. Ritter aus Berlin, zeige ich hiermit unsern sehr werthen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, und empfehle zugleich die Verlobten bestens.

Köben den 24. September 1825.

Liborius.

Am 23sten d. Morgens gegen 8 Uhr endigte in Carlsbad ein sanfter Tod die schweren Leiden meiner unvergesslichen Gattin Friederike Charlotte Ernestine Amalie, geborne v. Ziegesar. Indem ich unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen diesen vom Schicksal über mich verhängten herben Verlust anzeige, empfehle ich mich und die von der Verblichenen hinterlassenen beiden Söhne erster Ehe, Carl und Anton von Scheliha, zu fortdauerndem geneigten Wohlwollen.

Gotha den 30. August 1825.

Friedr. Christian Alexander v. Seebach.

Am wiederholten Schlage starb am 21sten d. M., Früh um 7 Uhr, der Königl. Commissions-Rath und Domainen-Amts-Justiziarius, Herr Bernhard Wiesner, 63 Jahr alt. Im Auftrage der hinterlassenen betrübten kranken Wittwe und einzigen Tochter mache ich dieses allen entfernten Verwandten und Freunden des Verewigten mit der Bitte bekannt, der Hinterbliebenen Schmerz durch Beileidsversicherungen nicht zu vermehren.

Oppeln den 24. September 1825.

Friebel, Königl. Bau-Inspector.

Nach dreijährigen Leiden entschlummerte am 25sten d., Nachmittag 1½ Uhr, unser geliebter Gatte, Vater und Bruder, der Oberamtmann Hasse in Leisewitz. Mit tiefbetrübtem Herzen setzen wir diesen uns so schmerzlichen Verlust allen werthen Verwandten und Freunden ergebenst an, und halten uns ihrer gütigen stillen Theilnahme versichert.

Die Hinterbliebenen.

Gestern entriß mir der Tod meine wahrhaft gute und geliebte Gattin, Cäcilie geb. Bach, an den Folgen ihrer Entbindung von einem gesunden Sohne. Wer die Vollendete gekannt hat, und es weiß, was sie mir war, wird die Größe meines Verlustes zu würdigen wissen, den Umfang meines Schmerzes begreifen. — Ich erfülle die traurigste Pflicht meines Lebens, indem ich meinen entfernten Freunden dies mich und meine schon so früh verwaisten zwei Söhne betroffene Unglück, tief gebeugt anzeige.

Rawicz den 24. September 1825.

Schleyer, Obrist und Commandeur des 1ten Bataillons, 18ten Linien-Inf.-Regiments.

Unsern auswärtigen Verwandten und Freunden erfüllen wir mit betrübtem Herzen die traurige Pflicht, den für uns unersetzlichen Verlust, des Königl. General-Major, Ingenieur-Inspecteur und Ritter mehrerer Königl. Kaiserl. Russischen hohen Orden, Pullett, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, die unsern Schmerz nur vermehren würden, ganz ergebenst anzuzeigen. Gesund, auf seiner Inspectionsreise nach der Provinz Sachsen, in Grünberg den 19. September Abends angekommen, überfiel ihn den 20sten Morgens ein heftiges Bluterbrechen, wo eine innere Entzündung hinzugetreten, an dessen Folgen er den 22sten selbigen Monats, Mittags 12¾ Uhr starb.

Breslau den 26. September 1825.

Die Generalin Pullett, geb. Kolshorn.

Henriette Pullett,
Amalie Pullett,
Adolf Pullett, Lieut. aggr. dem 4ten Hus. Regt.
Louis Pullett.
} Kinder.

A. 4. X. 5½. J. △. I.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 28sten: Das Ehepaar aus der alten Zeit. — Das Abentheuer in der Judenschenke.

Donnerstag den 29sten: Zum erstenmal: Die Wette, oder jeder hat sein Plänchen, Lustspiel in 4 Aufzügen, von L. Kruse und C. Lebrün.

Vom 1. October an ist der Anfang um 6 Uhr.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens von E. v. d. Recke, Adler, Bretschneider, Fulda, Gebauer u. a. m. und dem Herausgeber J. S. Vater f. d. Jahr 1826. Mit 1 Kpfr. u. 1 Musikbeil. 8. Halle, Renger. geb. ord. Ausg. 1 Rthlr. 15 Sgr. Bessere Ausg. 2 Rthlr.

Kolderug-Rosenvinge, J. L. A., Grundriß der dänischen Rechtsgeschichte. A. d. Dänischen von Dr. C. G. Homeyer. gr. 8. Berlin, Dümmler. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Smidt, H., poetische Versuche. 8. Altona, Perthes & B. 25 Sgr.

Doussin-Dubreuil, J. L., ausführliche Darstellung der Ursachen, Wirkungen und Heilmittel der in unsern Tagen so häufigen Verschleimungen. Nach der 8ten franz. Originalausgabe übersetzt, mit Vorrede und Anmerkungen. 3te verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 20 Sgr.

Nouveaux Livres français.

Barque, la, d'Antoine par Mme. C. de Montigny. 18. Aix la Chapelle. 1825. br. 10 Sgr.

L'Ile des enfans. Histoire véritable par Mme. de Genlis. Ouvrage aussi instructif qu'agréable, à l'usage des écoles Nouvelle édition. 8. Leipzig. 1825. 8 Sgr.

Epîtres et evangiles. 8. sur papier velin. 1825. br. 3 Rthlr. 8 Sgr.

Histoires du temps des croisades, par Sir Walter Scott, traduites de l'anglais p. M. A. Defauconpret. 6 vol. 12. Paris. 1825. br. 6 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf Ferdinand zu Stollberg-Wernigerode, von Peterswaldau; Hr. Hirschfeldt, Pastor, von Freistadt; Hr. v. Schulze, aus Polen. — Im goldnen Schwerdt (Reusche-Straße): Hr. Schubert, Kaufm., von Glogau. — In der goldnen Gans: Hr. Sander, Sprachlehrer, von Neisse; Hr. v. Köckritz, von Mechau; Hr. v. Langenau, von Tarchwitz. — Im Rautenkranz: Hr. Wendt, Regierungs-Conducteur, von Krossen; Hr. Bouseri, Kammergerichts-Assessor, von Berlin; Hr. v. Myskowsky, von Dzialodzin; Hr. Sommerbrodt, Kaufm., von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Neudeck, Gutsbes., von Grochwitz; Hr. May, Hr. Schliebener, beide Kaufleute, Hr. v. Witten, Hauptmann, sämmtlich von Schweidnitz; Hr. Neudek, Secretair, von Grüssau. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Carmer, von Rützen; Hr. Hennig, Kriegsrath, von Graudenz. — Im goldnen Zepter: Hr. Gentner, Oberförster, von Windischmarchwitz; Hr. Weise, Kaufm., von Kalisch; Hr. Graf v. Reichenbach, von Schönwalde. — In der großen Stube: Hr. Raschke, Apotheker, von Bernstadt; Hr. Müller, Kreis-Justiz-Commiss., von Namslau; Hr. Scheffler, Partik., von Groß-Glogau; Hr. Stange, Oberförster, Hr. Lorenz, Inspector, beide von poln. Wartenberg; Hr. v. Skorzewsky, von Kolkowo. — In der goldnen Krone: Hr. Günzel, Professor, von Glogau; Hr. v. Langendorff, Hauptmann, von Strehlen. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Fuhrmann, Maler, von Posen; Hr. Blanzger, Hr. Wollner, Kaufleute, beide von Brieg; Hr. Schwiertschena, Kaufm., von Ratibor. — Im großen Christoph: Hr. Oswald, Regierungs-Conducteur, von Grottkau. — Im Schwerdt (Nikolai-Thor): Hr. Klein, Gutsbes., von Rauske; Hr. Keitel, Kaufm., von Bremen. — Im Kronprinzen: Hr. v. Baluscheff, Adjutant, von Warschau. — In Privat-Logis: Hr. Baron v. Herzogenberg, General, von Wien, Schuhbrücke No. 45; Hr. Graf v. Pükler, von Jakobsdorff, Hr. Neumann, Regier.-Rath, von Oppeln, beide Albrechtsstraße No. 53; Hr. Geisler, Kammerrath, von Habendorff, Bischofsstraße No. 1; Hr. Fassong, Oberamtmann, von Kritschen, Büttnergasse No. 6.

(Musikalisches.) In nächstfolgender Woche wird der hier rühmlich bekannte Rector Chori bei der Pfarrkirche ad St. Mariam auf dem Sande, Herr Lucas, sein 50jähriges Jubiläum als Breslauischer Musiker feiern. Zu Folge dessen soll Montags den 3. October in der Aula Leopoldina ein großes Concert zu seinem Benifiz Statt finden, wozu wir alle hochzuverehrenden Musikfreunde und Gönner ganz ergebenst einladen. Subscriptions-Billets zu 15 Sgr.

Courant sind in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren Förster und Leukart und bei dem Kaufmann Herrn Teplar auf der Schmiedebrücke zu erhalten. An der Kasse aber kostet das Billet 20 Sgr. Courant. Das Nähere werden die Anschlagezettel besagen. Breslau den 25. September 1825. Schnabel. Berner.

(Bekanntmachung.) Haydn's Schöpfung wird den 12. October c. a. zur Eröffnung der Winter-Concerte aufgeführt vom Musik-Verein zu Glatz.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird der, seit 16 Jahren verschollene Sohn des verstorbenen Stempel-Commissarius Brecht, Namens Christian Gottlieb Ludwig Eduard Brecht, geboren zu Breslau am 6ten Juli 1789, welcher im Sommer 1808 von einer dreimonatlichen Krankheit genesen, von hier nach Ratibor, und von dort ohne fernere Nachricht von sich zu geben, weiter gereiset ist und von welchem seit dem aller angestellten Nachforschungen ungeachtet nicht die geringste Kunde von seiner Person, seinem Leben und Aufenthalt zu erhalten gewesen ist, auf den Antrag seiner leiblichen Geschwister als: 1) der Johanne Charlotte Caroline verwittwete Werner, gebornen Brecht; 2) des Franz Heinrich Wilhelm Brecht; 3) der Charlotte Sophie Marie Emilie Brecht; 4) des Friedrich Wilhelm Carl und 5) des Johann August Ferdinand Brecht und seines gewesenen Vormundes Justiz-Commissions-Rath Cogho, nebst den außer den etwa noch von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch aufgefordert sich vom heutigen Tage ab binnen neun Monaten, spätestens aber in termino präjudiciali den 13ten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu melden und sodann weitere Anweisung, widrigenfalls aber zu gewärtigen: daß angetragenermaßen auf seine Todes-Erklärung und Präclusion seiner etwa noch unbekannten Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an seinen Nachlaß erkannt und seinen genannten Geschwistern sein dem Abwesenden zugehöriges, im hiesigen Pupillen-Depositorio befindliches väterliches Vermögen ausgeantwortet werden wird. Breslau den 9ten Februar 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Citatio Edictalis.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 13,848 Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf. Activis und Mobilien, dagegen in 13,774 Rtl. 20 Sgr. Passivis bestehenden Nachlaß des am 28sten Januar 1822 in Ebersdorff bei Neurode verstorbenen, verabschiedet gewesenen Lieutenant und Adjutanten im 2ten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiment, Heinrich Joseph Hoffmann auf den Antrag der verwittweten Hauptmann Riedel, als Universal-Erbin des Verstorbenen, heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster auf den 12ten November 1825 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Justiz-Commissarius Paur und Justiz-Rath Bahr in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 24sten Juny 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. September 1825.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag mehrerer Gläubiger, im Wege der Execution die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Breslauschen Kreise gelegenen Rittergutes Groß- und Klein-Bischwitz an der Weide, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1825 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe Justizräthlich auf 56360 Rthlr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 23sten März a. c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29. Juli und den 28. October 1825, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 28sten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 4 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Hrn. Höpner, im Partheienzimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft, der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Commissarius Enge und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instramente verfügt werden. Breslau den 23. März 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Citatio Edictalis der unbekannten Gläubiger des zu Namslau verstorbenen Königl. Domainen-Amts Justitiarii, Hofraths Johann Friedrich Lessing.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien, über den Nachlaß des zu Namslau verstorbenen Königl. Domainen-Amts-Justitiarii, Hofraths Joh. Friedrich Lessing, zu welchem auch ein städtisches Grundstück nebst Garten zu Namslau gehört, auf den Antrag des hiesigen Königl. Pupillen-Collegii, als Obervormundschaftlichen Behörde seiner minorennen Kinder, welches sich zugleich der Administration der Masse begeben hat, heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Köster, auf den 5. November c. a. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine, in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Münzer, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Orter, in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen, so wie sich auch darüber zu erklären, ob sie den Justiz-Commissions-Rath Klette, welcher zum Interims-Curator der Masse bestellt worden, als wirklichen Curator beibehalten oder einen andern Curator-Massä und wen dazu erwählen wollen? Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 28. Juni 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Verdingung.) Zufolge hoher Verfügung der Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps allhier soll die Umarbeitung von ungefähr 1600 Stück Roßhaar-Kopf-Matratzen für die hiesigen Kasernen, in Entreprise gegeben werden. Es wird sonach der diesfällige Bietungs-Termin auf den 19. October c. angesetzt und es werden Entrepriselustige eingeladen, sich an diesem Tage in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Garnison-Verwaltungs-Direction (Weidenstraße No. 29.) woselbst auch die betreffenden Bedingungen, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Breslau den 26sten September 1825. Königl. Garnison-Verwaltungs-Direktion.

(Bekanntmachung.) Auf höheren Befehl sollen für die hiesige Königl. Artillerie-Werkstatt den 12. October d. J. früh um 9 Uhr nachstehende Nutzhölzer, als: 45 eichene Achsen, 13 eichene Bohlen 5½ Zoll stark, 15 dergleichen 7½ Zoll stark, 17 Stück à 15 Zoll stark, 100 Stück große Naben, 1000 große Speichen, 2000 mittlere dergleichen, 27 rothbuchene Achsfutter, 50 Stück rothbuchene Arme, 17 kurze Brackhölzer, 500 mittlere Felgen, 200 Ortscheite, 300 birkene Hebebäume, 100 birkene Deichselstangen, 100 Leiterbäume, an den Mindestfordernden verlicitirt werden. Lieferungsfähige werden ersucht, ihre Forderung pro Stück schriftlich und versiegelt im gedachten Bureau einzureichen, wo auch die nähern Bedingungen täglich eingesehen werden können. Neisse den 21. September 1825. Königliche Artillerie-Werkstatt.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht werden der von hier gebürtige gewesene Kaufmann und nachherige Coffetier Carl Wolff, welcher in dem Jahre 1813 als Freiwilliger mit den Königl. Preuß. Truppen und zwar mit dem damaligen 2ten Westpreußischen Regiment ausmarschirt ist, seit der Schlacht bei Leipzig aber keine weitere Nachricht gegeben hat, oder dessen etwanige unbekannte Erben oder Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 30. December a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Muzel zu melden und von ihrem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben; widrigenfalls die Ausbleibenden für todt erklärt und das in dem Deposito des Königl. Stadt-Waisen-Amts befindliche Vermögen des Carl Wolff denen sich gehörig legitimirenden Erben, bei deren Ermangelung hingegen als ein herrenloses Guth der hiesigen Kämmerei zugesprochen werden wird. Breslau den 4. Januar 1825.

Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Schneidermeisters Wilhelm Gendry soll das der verwittweten Bäcker Gendry gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 6496 Rthlr. 5 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 8568 Rthl. abgeschätzte sub No. 1696 auf der Albrechts-Straße gelegene Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 28. November c. und den 30. Januar 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 5. April 1826 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Hrn. Justiz-Rath Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2. August 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des hiesigen Magistrats soll das dem Kretschmer Mathes gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe mit Inbegriff der Brau-Utensilien auf 30169 Rthlr. 24 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 34552 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte sub Nro. 1897. und 1899. auf der Schmiedebrücke und Juden-Gasse gelegene Haus nebst den dazu gehörigen Brau-Utensilien als: 1) eine Braupfanne;

2) zwei Braubütten; 3) eine eichene Wanne; 4) drei Gährbütten; 5) ein messingner Hahn; und 6) ein kupferner Trichter; im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 27sten September c. und den 29sten November c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 1sten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Vogt in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des hiesigen Magistrats der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Ubrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 31. May 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Proclama.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtei-Amte wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß die nachbenannten Hypotheken-Instrumente, als: 1) über 346 Rthl. oder 486 kleine Mark 12 Sgr. vom 12. October 1765 und 2) über 733 Rthl. 10 Sgr. vom 15. December 1730, welches letztere ursprünglich über 1400 Rthl. gelautet, und später auf den Grund der gerichtlichen Quittung vom 25. Januar 1797 der Betrag von 666 Rthl. 20 Sgr. abgeschrieben worden, und welche Capitalien auf der jetzt Franz Bittnerschen Erbscholtisei sub No. 1 zu Frankenberg, Frankensteinschen Kreises, für den Anton Bittner haften, verloren gegangen sind, und sollen auf den Antrag des Franz Bittner, Behufs der Amortisation und Löschung, öffentlich aufgeboten werden. Es werden demnach alle diejenigen, welchen an die zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder andere Briefs-Inhaber irgend einiges Recht zustehen möchte, hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termin den 9ten Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei vor dem Commissario Herrn Assessor Forche entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt, die Instrumente für amortisirt erklärt und die erwähnten Posten im Grund- und Hypothekenbuche werden gelöscht werden. Dohm Breslau den 9ten July 1825.

(Auction.) Es sollen am 29. September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts, Junkernstraße No. 19, verschiedene Effecten, bestehend in Uhren, Oelgemälden, Kupferstichen, Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 19. September 1825.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Da die in den Zeitungen vom 24sten d. M. angekündigte, auf den 29sten d. M. bestimmte Auction auf der hiesigen jüdischen Gemeinde-Stube, nicht statt findet, so mache ich solches hiermit bekannt. Breslau den 27. September 1825.

Schmit, Königl. Polizei-Secretair, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Die zur Dietrichschen Concursmasse gehörige, sehr gut eingerichtete Brennerei mit Utensilien soll in dem auf den 20. October c. a. früh um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte anstehenden Termine auf die Wintermonate verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen. Löwen den 21. September 1825.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

(Vorladung.) Untenbenannte in den Jahren 1803 und 1804 geborne Militairpflichtige Mannspersonen, welche sich bei der diesjährigen Rekrutirung nicht gestellt haben, werden hiermit in Gemäßheit §. 73. des allerhöchsten Mandats vom 25. Februar 1825 geladen, sich binnen einer doppelten sächsischen Frist, das heißt: binnen 12 Wochen und 6 Tagen und längstens am 12ten Januar 1826 auf dem allhiesigen Rathhause vor uns persönlich zu gestellen, oder

glaubhaft nachzuweisen, daß sie sich bei der letzten Rekrutirung an einem andern Orte hiesiger Lande gestellt haben, außerdem aber gewärtig zu seyn, daß sie nach Verlauf des obgedachten 12ten Januars 1826 mit Steckbriefen werden verfolgt werden. Bernstadt in der Königl. Sächsi. Oberlausitz am 13. September 1825. Der Rath daselbst.

Verzeichniß der abwesenden in den Jahren 1803 und 1804 gebornen jungen Mannschaft: der im Jahre 1803 gebornen: 1) Karl August Burkhardt, ein Schuhmachergeselle; 2) Karl August Appold ein Tuchmachergeselle; 3) Karl Gottfried Ricclus, ein Tuchmachergeselle; 4) Karl Gottfried Böhmer, ein Tuchmachergeselle; 5) Karl August Rönsch, ein Tuchscheergeselle; 6) Karl Friedrich Böhmer, ein Fleischhauergeselle. Der im Jahre 1804 gebornen: 7) Benjamin Gottlieb Engelmann, ein Seifensiedergeselle; 8) Karl Friedrich Riedel, ein Tuchmachergeselle; 9) Karl August Israel, ein Tischlergeselle; 10) Karl Ehrenfried Zimmermann, ein Gärtlergeselle; 11) Karl Gottfried Rädel, ein Tuchmachergeselle; 12) Karl August Naumann, ein Tischlergeselle und 13) Friedrich Gottlieb Seiffert, ein Schlossergeselle.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Herzoglich Braunschweig Oelssische Fürstenthums-Gericht macht die bevorstehende Theilung des Nachlasses der zu Weigelsdorf, Oelssischen Kreises, verstorbenen Erbscholz Carl Ackermannschen Eheleute, unter die gesetzlich legitimirten Erben, den etwanigen unbekannten Gläubigern der obgedachten Erblasser hierdurch mit der Aufforderung bekannt, ihre etwa an dieselben habenden Ansprüche, binnen einer Frist von drey Monaten, dem unterzeichneten Fürstenthums-Gericht anzuzeigen, widrigenfalls sie zufolge der Bestimmung der §. §. 137. und 141. Tit. 17. Thl. I. des Allgemeinen Landrechts sich nur an jeden der Erben nach Verhältniß des bezogenen Erbtheils halten können. Oels den 13. Septbr. 1825.

Herzoglich Braunschweig Oelssches Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gericht wird die sub No. 1 zu Albendorf, Landeshutschen Kreises, gelegene, zum Vermögen des daselbst verstorbenen Scholzen Johann Flegel gehörige und auf 12342 Rthlr. 26 Sgr. 4 Pf. geschätzte Erbschölzerei, nebst Waldung und Brauerei, im Wege des Concurs-Prozesses auf Antrag der Real-Gläubiger subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in dem auf den 2ten September a. c., auf den 2. November c. und peremtorisch auf den 2. Januar 1826 Vormittags um 9 Uhr festgesetzten Licitations-Termine an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben und sonach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Fundus mit Bewilligung der Real-Gläubiger gerichtlich zugeschlagen und adjudicirt werden wird. Grüssau den 4. Juni 1825. Königl. Gericht der ehemal. Grüssauer Stifts-Güter. Brieger.

(Edictal-Citation.) Trachenberg den 11. Juni 1825. Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeld Trachenberger Fürstenthums-Gerichts, als Klein-Peterwitzer und Ellguther Gerichts-Amt, werden auf den Antrag des Curators, der bereits seit 20 Jahren abwesende Schuhmacher Johann Gottlieb Großmann, von Klein-Peterwitz, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 3. April 1826 früh um 9 Uhr, bei dem hiesigen Fürstenthums-Gerichte angesetzten Termine, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß der Johann Gottlieb Großmann für todt erklärt und was dem anhängig, erkannt werden wird.

Das Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht, als das Klein-Peterwitzer und Ellguther Gerichts-Amt.

(Vorladung.) Der Einlieger Carl Hartlik aus Oesterreichisch-Schlesien und der Leinweber-Geselle Johann Prässing aus hiesigem Orte gebürtig, wovon der erstere seit 40 der letztere seit 20 Jahren abwesend, werden so wie deren etwanige Erben auf den Antrag ihrer Geschwister hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 28sten Februar 1826 Vormittags 9 Uhr hieselbst angesetzten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigen Falls dieselben für todt erklärt, und deren unbedeutendes Vermögen ihren Geschwistern, oder nach den Umständen dem Fisco durch Erkenntniß zugesprochen werden wird. Koschentin den 11. May 1825. Das Prinzlich Hohenlohsche Koschentiner Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Langenbielau den 17. September 1825. Das unterzeichnete Gerichts-Amt füget dem Publico hiermit zu wissen, daß die vorhandene Activ-Masse des in Schulden verfallenen hiesigen Inwohners und Weber Gottlob Völkel binnen vier Wochen unter die bekannten Gläubiger getheilt werden soll, weshalb unbekannte Creditoren ihre Gerechtsame nach Maaßgabe des §. 7. der Concurs-Ordnung binnen dieser Frist wahrzunehmen haben. Gräflich von Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter. Theiler. Heege.

(Avertissement.) Das Schönpflugsche Koffeehaus zu Goldschmiede, welches mit dem dazu gehörigen Garten und Neben-Gebäuden nach der im Gerichts-Kretscham zu Goldschmiede und im gedachten Koffeehause aushängenden Taxe auf 4422 Rthlr. 20 Sgr. 5 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers subhastirt. Es sind drei Bietungstermine und zwar auf den 5. December d. J., den 8. Februar und 12. April 1826 angesetzt worden, von denen die beiden ersten Termine in der Kanzlei des Gerichts-Amts zu Lissa und der letzte, welcher peremtorisch ist, in dem Schönpflugschen Coffeehause zu Goldschmiede abgehalten werden sollen. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert, in diesen Terminen, besonders in dem letzten peremtorischen Termine Vormittags um 11 Uhr vor uns in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag und die Adjudication an den Meistbietenden zu gewärtigen. Uebrigens sollen nach gerichtlicher Erlegung der Kaufgelder sämmtliche eingetragenen Forderungen und zwar die leer ausgehenden ohne Production der Instrumente gelöscht werden. Neumarkt den 18. September 1825. Das Gerichts-Amt für Goldschmiede.

(Anzeige.) Ein Dominial-Gut von 30 bis 40,000 Rthlr. wird zum Verkauf gegen gleich baare Zahlung gesucht, jedoch in keiner Gegend wo polnisch gesprochen wird. Verkaufslustige werden ersucht, die Uebersicht des zu verkaufenden Gutes bei dem Handlungsdiener Herrn Stahlwitz, per Adresse, Kaufmann Herrn Hildebrandt, am Salzringe im weißen Löwen abzugeben.

(Auction.) Wegen Abreise des Herrn Acteur Clausius, werde ich auf den Freitag als den 30. September früh um 9 Uhr in seiner Wohnung auf der Taschengasse No. 11. Porzellain, Gläser, Crystall-Sachen, Kupfer, Messing, Federbetten, gutes Meublement, als: Sopha, Stühle, Tische, Commoden, Schreib-Secretairs, Schränke, Spiegel und Hausrath, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern. S. Piere, concess. Auctions-Commissair.

(Auction.) Montag als den 3. October früh um 11 Uhr werde ich an der Weiden-Straße, vor der Reitbahn des Herrn Stallmeisters Meitzen, zwei braune, englisirte Wagenpferde, gut eingefahren und geritten, 8jährig und Stutten, gegen baare Zahlung versteigern. S. Piere, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Montags als den 3. October c. Vormittags um 9 Uhr, wird vor dem Sandthor in der neuen Junkern-Straße in der sogenannten Arche Noa, der Nachlaß des verstorbenen Posamentier Trützschler, bestehend in etwas Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Leinenzeug und 3 Stück Federbetten, worunter 2 Posamentier-Arbeitsstühle nebst Zubehör, so wie auch 4 Schnuren ächte Halsperlen und ein Plau- und ein Leiterwagen vorkommen, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden, als wozu Kauflustige einladet Der Gerichts-Amts-Kanzellist Konschacke, im Auftrage.

(Auction.) In termino den 6. October c. Vormittags um 11 Uhr sollen in der Kreis-Stadt Neumarkt an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:
1 halbgedeckter Wagen, — 4 Stück Kühe,
1 Stamm-Ochse, — 150 Stück Schaafe.

(Auction, Harlemer Blumenzwiebeln.) Die schon früher in diesen Blättern angekündigte Auction von einer Parthie ächter und auserlesen schöner Harlemer Blumenzwiebeln bestehend in doppelten und einfachen Hyazinthen, Tazetten, Tulpen, Jon-

quillen, Iris, Crocus, Narcissen, Ranunkeln, Anemonen, Fritilarient Lilien, wird Freitag den 30. September in unserm Hause, Carlsgasse No. 32., Vor- und Nachmittag und den folgenden Tag statt finden. Verzeichnisse von dieser Sammlung werden in unserm Comptoir ausgegeben. Gebrüder Selbstherr.

(Avertissement.) Nach Anleitung des §. 137 bis 146 Tit. 17. Theil I. des allgemeinen Landrechts, werden die unbekannten Gläubiger des hieselbst am 9. May 1819 verstorbenen Apothekers Klevert, hierdurch aufgefordert: ihre Ansprüche binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Erben des Verstorbenen gewiesen werden. Polnisch Lissa den 18. September 1825. Der Apotheker Förster.

(Bekanntmachung) Alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an die hiesigen herrschaftlichen Aemter zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich im Verlauf der nächsten Sechs Wochen, von heute ab, hierorts zu melden, weil nach Ablauf dieser Frist die Rechnungen geschlossen, und auf keine Forderung aus der Vorzeit Rücksicht genommen werden wird. Kunzendorf bei Landeck, den 15. September 1825.

(Bekanntmachung.) Ich finde mich veranlaßt, hiermit öffentlich zu widerholen: daß ich zufolge denen, in den beiden hiesigen Zeitungen vom 29. Januar und 2. Februar dieses Jahres enthalten gewesenen Erklärungen, von Herrn Scherpel gänzlich separirt bin, und alle Activa und Passiva der frühern Handlung W. Heinrich & Scherpel seit dem 1. Decbr. a. p. für meine alleinige Rechnung übernommen habe. Da auch unter die erstere laut Separations-Contrakt, alle ausstehenden Forderungen gehören, so ersuche ich einen jeden, welcher der gewesenen Firma W. Heinrich & Scherpel Zahlungen zu leisten verbindlich, dieselben an niemand andern, als mich unterzeichneten zu leisten, indem ich allein gültig darüber quittiren kann, auch jede nicht an mich erfolgte Zahlung als nicht geschehen achten und noch einmal einziehen werde. Breslau den 28. September 1825.

W. Heinrich, jetzt unter der Firma: W. Heinrich & Comp.

(Bitte.) Herr Kand. Dietrich, welcher sich im vorigen Jahre in Gurau bei Grottkau befand, wird ersucht, seinen gegenwärtigen Wohnort der Expedition der Streitschen Leseanstalt gefälligst bekannt zu machen. Breslau den 24. September 1825.

Neu angekommene Waaren.

Tafel-Bouillon pr. Pfd. 1 1/3 Rthlr.; beste neue 1825er Brabanter Sardellen; ganz ächte Pariser Moutarde mit eingebrannter Schrift; westphälischen Schinken pr. Pfd. 7 Sgr.; fließenden Caviar pr. Fässel 20 und 25 Sgr.; feinen Jamaica-Rum pr. Flasche 10, 12 1/2 und 15 Sgr., in Parthien bedeutend billiger, offerirt

G. B. Jäckel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Ganz feine Hausenblase und neuen gepr. Caviar erhielt ich aus Petersburg und offerire solche möglichst billig. F. A. Stenzel auf der Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Bestes trocknes Seegras ist billigst zu haben bei

G. Oeffeleins sel. Wittwe & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

(Anerbieten.) Wer in Gesellschaft von zwei jungen Männern, unter der Leitung eines wackern Lehrers sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen, die polnische zu erlernen wünscht, erhält Auskunft bei Hübner et Sohn, am ehem. Naschmarkt No. 43.

(Herabgesetzte Preise der besten Berliner Bleiweiße.) Ich bin nunmehro ermächtiget, die in meiner Niederlage befindlichen Berliner Bleiweiße, deren Vorzüglichkeit sich bekanntermaßen vor jedem fremden und einheimischen Fabrikat ähnlicher Art ausgezeichnet hat, zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen und zwar die extra feine Sorte der Centner à 17½ Rthlr., die feine à 15½ Rthlr., die ord. à 12⅚ Rthlr. Alles mit 5 pCt. Rabatt in ganzen Fässern.

G. L. Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

C. Zadeck Hirsch & Comp. in Breslau,
an der rothen Hirschbrücke No. 1,

zeigen ihren hiesigen und auswärtigen Freunden ergebenst an, dass ihre Fabrike nun stets ein wohl assortirtes Lager von gutem, schön glänzenden Patent- als auch ordinairem Schroot, so wie Rehposten aller Gattungen und Nummern, ferner verschiedenen zinnernen kurzen Waaren als: Löffel, Pfeiffen Abgüsse und Knöpfe in neuester Façon, Tuch- und Taback-Bleie nebst mehreren andern Guss-Artikeln zu den äusserst billigsten Preisen unterhält und sie sich durch verschiedene Vorzüge in den Stand gesetzt finden, vermöge einer prompten und reellen Bedienung die ersten Vortheile zu gewähren.

(Anzeige für Blumenliebhaber.) Bei Unterzeichnetem ist wieder eine Parthie ächter Harlemmer Blumenzwiebeln angekommen. Die mannigfaltigen Sorten und Preise sind aus einem hierüber den Liebhabern zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen.
Gustav Heinke, Carlsstraße No. 10/630.

Carl Philipp Brämer

empfiehlt einem verehrten Publikum seine, Schmiedebrücken- und Nadlergassen-Eckhaus No. 59 im ersten Stock befindliche Leihbibliothek nebst zwei Journal-Leseanstalten, nämlich eine schönwissenschaftliche, in welcher 24 der besten und beliebtesten Zeitschriften und Journale circuliren und eine auswärtige für Landwirthschaft. Besonders aber empfehle ich denen Liebhabern der neuesten und ausgewähltesten Lectüre den bereits in vorigem Jahre errichteten neuen Bücherlesecirkel, in welchem alle Wochen 3 ganz neue Bücher ausgegeben werden; dessen gedruckter Plan nebst denen Journal-Verzeichnissen sind ohnentgeldlich abzuholen. Der Katalog der Leihbibliothek kostet 5 Sgr. Court.

(Leseanzeige für Diejenigen, die geneigt seyn möchten, an den Streitschen Lese-Anstalten Theil zu nehmen.) Mit Ende des laufenden Monats wird die 5te Fortsetzung zum Hauptkatalog von 1821 und das neue Verzeichniß der Journale und gelehrten Zeitungslesegesellschaft, für Einheimische und Auswärtige, fertig zu haben seyn. Der Plan von den Streitschen Leseanstalten ꝛc. befindet sich in dem September-Hefte der Provinzial-Blätter vor dem Anhange. Breslau den 26. September 1825. Jetzt Schuhbrücke No. 5.

Theater-Anzeige des Mechanikus Schütz.

Meinen hochgeehrten Gönnern und Theaterfreunden zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich während meines kurzen Aufenthalts allhier, meine mechanisch theatralischen Vorstellungen geben werde. Täglich werden von zwei Ellen hohen mechanischen Figuren andere Stücke, als auch Ballets gegeben; den Beschluß machen Transparente oder optische Vorstellungen. Voll Vertrauen auf die Huld meiner geehrten Gönner, wage ich die Bitte, mich auch diesmal mit zahlreichen Besuchen zu beehren. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer Straße. Anfang um 7 Uhr. Breslau den 27. Septbr. 1825. J. Schütz, Mechanikus.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfiehlt sich der Unterzeichnete mit seinem neu etablirten und am 1. October 1825 zu eröffnenden Gasthof und Billard zum weißen Adler in der Ohlauer-Straße in Breslau, sowohl hinsichtlich der Speisen und Getränke als auch rücksichtlich des Logis, so wie der Stallungen und Wagenplätze. Es wird zu jeder beliebigen Zeit und zu verschiedenen Preisen warm und kalt gespeiset werden; ein vorzügliches Sortiment Weine zu den billigsten Preisen, wird den Kenner befriedigen; mehrere Sorten beliebter auswärtiger Biere, als: Stettiner, Masselwitzer, Goldschmieder werden zu haben seyn und zwar alles bei der promptesten Bedienung und zu den möglichst niedrigsten Preisen, weshalb er sich mit dem Beifall seiner verehrten Gäste und recht zahlreichen Zuspruch schmeichelt. Zettlitz.

(Anzeige.) Sonntag den 2. und Montag den 3. October geht das Winter-Concert an, Abends wird von 5 bis 10 Uhr getanzt. Für vorzüglich gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen London.

(Unterrichts-Anzeige.) Montag den 3. October c. nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungsdiener-Institut wieder ihren Anfang, und werden die respektiven Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt und zugleich ersucht, Sonnabend als den 1. October c. Abends um 7 Uhr in dem Locale des Instituts, im Börsengebäude am Salzringe sich gefälligst einzufinden, um sie mit den getroffenen Anordnungen bekannt machen zu können. Breslau den 26. September 1825. Die Vorsteher des gedachten Instituts.

(Anzeige.) Alle Arten Astral-, Sineumbra-, Studir-, Häng-, Wand-, Nacht- und Handlampen, Theebretter, Kaffee- und Themaschinen, Schnupftabacksdosen, so wie alle Arten lakirte Waaren, erhielten wir in den neusten Formen und Farben und verkaufen solche zu denen in Berlin festgesetzten Fabrikpreisen.

Hübner & Sohn, am ehemaligen Naschmarkt neben der Apotheke No. 43.

(Unterrichts-Anzeige.) Durch zwei abgehende Schüler werden primo October zwei Stunden im gründlichen Flügel- oder Guitarre-Unterricht offen, welche gegen ein billiges Honorar wieder besetzt werden können. Ohlauer Straße No. 61, 4 Stiegen hoch das Nähere.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Mann von guter Abkunft, moralischer Bildung und ganz militairfrei, welcher die Landwirthschaft auf bedeutenden Gütern in Schlesien erlernt hat, auch die vortheilhaftesten Zeugnisse vorweisen kann, wünscht bei humaner Behandlung baldmöglichst als Wirthschafts-Schreiber oder Verwalter angestellt zu werden. Diejenigen, welche darauf zu reflectiren geneigt seyn möchten, belieben sich gefälligst wegen näherer Auskunft an den Agenten Emanuel Müller auf der neuen Herrngasse in No. 17 zu wenden.

(Unterkommen-Gesuche.) Eine sehr erfahrne und mit den besten Attesten versehene Landwirthin, desgleichen auch eine in ihrem Fache eben so geschickte Kammerjungfer, welche bei der berühmten Mad. Weissen das Kleidermachen gelernt und genügende Atteste aufzuweisen hat, kann nachweisen der Agent Müller in der Herrnstraße No. 17.

(Verloren.) Ein weißer Pudel, männlichen Geschlechts, geschnitten, mit einem messingenen Halsband, worauf der Name H. Preuß No. 1076, ist auf der Schweidnitzer Straße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung bei dem Bäckermeister Herrn Grüttner auf der Weiden-Straße in No. 18 abzuliefern.

(Gefundne Uhr.) Es ist am 17ten d. M. auf der Ohlauer-Straße eine goldne Uhr gefunden worden, wer sich als Eigenthümer legitimirt, kann selbige gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurück erhalten, von dem Käm. Kassen-Kassirer Ulke, Oderstraße No. 4.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin den 29sten, ist auf der Büttner-Gasse im goldnen Weinfaß nachzuweisen.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unter Weges, ist beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

(Gewölbe Veränderung.) Von Montag den 26. September an, befindet sich unsere Seiden-, Baumwollen-, Wollen- und Band-Handlung am Ecke des Ringes und der Albrechts-Gasse No. 41. im goldnen Hund, nur wenige Schritte von unserm bisher inne gehabten Gewölbe entfernt. Wir empfehlen erneuert alle unsere bekannten Artikel, worunter besonders ein sehr vollständiges Sortiment bunter Strickwolle und Haar-Seide befindlich, zu fernerem freundlichen Wohlwollen und geneigter Abnahme ergebenst. Breslau den 24. September 1825.

Grüttner & Berger, bisher Schmiedebrücke No. 1.

(Zu vermiethen.) Auf der Ohlauer Straße in (neue) No. 76 ist die Bäckerei zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die verw. Frau Lehmruhen auf der Taschen-Straße, eine Stiege hoch, in neue No. 14. Breslau den 27. September 1825.

(Ein meublirtes Zimmer zu vermiethen) für einen Herrn Deputirten während der Ständeversammlung. Das Nähere Roßmarkt No. 12, eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen) ist in No. 30 auf der Nicolaistraße par terre vorne heraus eine Stube mit auch ohne Meubles, auch bald zu beziehen; im ersten Stock zu erfragen.

Zweite Beilage zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. September 1825.

(Subhastations-Anzeige.) Zur Bietung auf die von dem nunmehr verstorbenen hiesigen Bürger und Schönfärber Christian Friedrich Warmuth hinterlassenen, bereits unterm 20. October 1824 subhastirten nachstehenden Grundstücke: 1) Die vor dem Sälzerthore hieselbst sub No. 451 belegene Schönfärberei, Nebengebäude und Utensilien, taxirt auf 7423 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. Courant; 2) die vorstädtische Stelle sub No. 510, geschätzt auf 2520 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. Courant; 3) die vorstädtische Stelle sub No. 515, geschätzt auf 2254 Rthlr. 20 Sgr. Courant; 4) ein Ackerstück von 2 Schfl. Aussaat sub No. 60 allhier, geschätzt auf 144 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf.; 5) ein Ackerstück von 9 Schfl. Aussaat sub No. 61 allhier, taxirt auf 816 Rthlr. Courant; 6) ein Ackerstück sub No. 62 allhier, taxirt auf 1749 Rthlr. 20 Sgr. Courant, stehet der dritte Termin auf den 19. October d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Gebäude vor dem Justiz-Assessor Altmann an. Auf spätern Antrag einzelner Gläubiger wird solches auch durch gegenwärtige Amtsblätter hiermit bekannt gemacht, und werden die Kauflustigen und Zahlungsfähigen zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Beifügen eingeladen, daß dieselben die Taxe zu jeder Zeit in unserer Registratur einsehen können, und daß, nach Belieben der Kauflustigen, die Gebote sowohl auf den ganzen Inbegriff jener Grundstücke, als auf einzelne derselben aufgenommen werden sollen. Goldberg den 10. August 1825. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von unterzeichnetem Königl. Stadt-Gerichte wird der in Nieder-Thalheim im Jahre 1791 geborne Sohn, des daselbst verstorbenen Bauers Friedrich Förster, Namens Anton Förster, welcher im October 1813 als Füsilier im 11ten Füsilier-Bataillon in der Schlacht bei Leipzig blessirt worden und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben; so wie seine etwa unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag seiner nächsten Verwandten öffentlich hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten entweder persönlich oder schriftlich zu melden, längstens aber in Termino peremtorio den 16ten Februar 1826 auf dem hiesigen Rathhause Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, widrigenfalls der verschollene Anton Förster für todt erklärt, seine etwa unbekannten Erben und Erbnehmer aber ihrer Ansprüche an das in 328 Rthlr. 13 Sgr. bestehende Vermögen des Ersteren für verlustig erklärt und solches seinen sich gemeldeten und legitimirten Erben nach Vorschrift der Gesetze zuerkannt und ausgefolgt werden wird. Landeck den 20. April 1825.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der früher angesetzte Licitations-Termin zur Vererbpachtung des Brau-Urbars zu Romberg, Breslauer Kreises, nebst einigen Scheffeln an Acker und Wiesewachs, ist eingetretener Umstände wegen, statt auf den 11ten October auf den 24sten October verlegt worden. Erwerbslustige werden daher hierdurch aufgefordert, an diesem Tage auf dem herrschaftlichen Schloß zu Romberg zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und nach befundener Angemessenheit die Abschließung des Contracts zu erwarten. Die näheren Bedingungen sind jederzeit bei dem Wirthschafts-Amte in Romberg einzusehen. Breslau den 15ten September 1825.
Das Freiherrlich v. Saurma Schosnitz und Romberger Gerichts-Amt. Wanke, Justitiar.

(Edictal-Citation. Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte ist in dem auf den Antrag des Käufers der Gottlob Engelschen Wassermühle zu Kryschanowitz, Trebnitzschen Kreises, Müllermeisters Daniel Iwand über die von demselben bereits eingezahlten und noch einzuzahlenden Kaufgelder am 26sten d. M. eröffneten Liquidations-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Real-Gläubiger dieses Grundstücks, so wie aller derjenigen, welche mit einem Real-Anspruch an das Grundstück eingetragen sind, imgleichen derjenigen, welche einen rechtlichen Titel zum Pfandrecht haben und derjeni-

gen, die vermöge der Gesetze ihre Forderungen auch ohne besondere Einwilligung des Schuldners Engel auf dessen Grundstück eintragen zu lassen befugt sind, auf den 30. November d. J. früh um 9 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii, im weißen Hirsch auf der Kupferschmiede-Straße angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Aussenbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder-Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen den Käufer dieser Wassermühle und die übrigen Gläubiger unter welche die Kaufgeldersumme vertheilt werden wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 26. August 1825.

Das Kryschanowitzer Gerichts-Amt. Dittrich.

(Bekanntmachung.) Der Vorwerks- und Bleichbesitzer Johann Gottfried Scholtz zu Kynau, meines unterhabenden Kreises, ist entschlossen, an seine Leinwand-Walke noch eine sogenannte Oelstampfe anzubauen, welche von demselben Wasserwerke mit betrieben wird. Die Walke sowohl als das Wasser und die Wasserleitung ist auf seinem eignen Grund und Boden, und leidet weder der obere noch untere Nachbar Schaden. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs-Recht hiegegen zu haben vermeinen, hiermit auf, ihre Widersprüche binnen 8 Wochen praecl. Frist, bei mir anzumelden. Waldenburg den 20. September 1825.

Der Königl. Landrath. Graf v. Reichenbach.

(Edictal-Citation.) Der Kutschnerssohn Gottfried Gaßner aus Prittag, welcher im Jahre 1813 als Soldat ausgehoben wurde, hat seit dem Ende des Jahres 1813 von seinem Leben oder Aufenthalte den Seinigen keine Nachricht gegeben, weshalb, da er von seinem Vater 400 Rthlr. Cour. ererbt hat, von dem ihm bestellten Abwesenheits-Curator, Herrn Syndico Neumann hierselbst, auf seine Todeserklärung angetragen worden. Es haben daher derselbe oder wenn er nicht mehr am Leben, seine etwanigen unbekannten Erben sich spätestens in dem auf den 15. May 1826 Nachmittags um 2 Uhr vor uns auf dem hiesigen Land- und Stadtgerichts-Sessionszimmer im Landhause angesetzten Termine zu melden, und weitere Anweisung; ausbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß Gaßner für todt erklärt und dessen Vermögen, nach Anleitung des väterlichen Testaments, Gaßners Geschwistern und resp. deren Kindern ausgeliefert werden wird. Grünberg den 29. July 1825.

Landräthlich v. Stentzschsches Gerichtsamt zu Prittag.

(Subhastations-Anzeige.) Zum nothwendigen Verkauf der Johann Joseph Weigmannschen Neuhäuslerstelle zu Schlaup steht, da in dem am 17ten Februar dieses Jahres angestandenen Licitations-Termine kein annehmliches Gebot erfolgt ist, ein anderweitiger peremtorischer Licitations-Termin auf den 23sten September 1825 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königlichen Gerichte in dem herrschaftlichen Schlosse zu Schlauphoff an, wozu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Leubus den 10ten August 1825.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Charité Justiz-Amtes wird auf [illegible]n Antrag des Bruders Freigärtner Gottlieb Beyer zu Prieborn, der im Jahre 1813 zur Landw[illegible] Infanterie ausgehobene und dem 13 Regiment, namentlich aber dessen 3ten Bataillon über[illegible] [illegible]e Gottfried Beyer, aus Priebern Strehlenschen Kreises, welcher nach eingezogenen Nachrichten gleich nach dem allgemeinen Waffenstillstand krank geworden, deshalb in das Lazareth zu Bautzen, von da in das Lazareth zu Görlitz und dann in das zu Bernstadt gekommen seyn soll, hierdurch, so wie seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, dergestalt öffentlich vorgeladen, sich binnen Neun Monaten, spätestens aber den 10ten Februar 1826 Vormittags um 8 Uhr in der hiesigen Königl. Amts-Kanzlei, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, über sein bisheriges Außenbleiben und Stillschweigen Red und Auskunft zu geben und sodann weitere Anweisung, im Fall seines fernern Ausbleibens aber zu

gewärtigen, daß er für todt erklärt und sowohl sein gegenwärtiges, als zukünftiges Vermögen, dem Bruder als bekannten alleinigen Erben, zuerkannt werden wird. Prieborn den 12. April 1825.

Königl. Charité Justiz-Amt.

Verzeichniß

derer Obstsorten, perenirenden Gewächse und wilden Gehölze, welche wiederum diesen Herbst 1825 bei mir, dem Gärtner Bernhard zu Groß-Bresa bei Auras, im Neumarktschen Kreise, zu bekommen sind, als:

a) Obstsorten: 1. Gute veredelte Kirschbäume 30 Sorten; 2. Aepfel-Bäume 40 Sorten; 3. Birn-Bäume 30 Sorten; 4. Pfirsichbäume, hochstämmig; 5. dieselben als Zwerg; 6. Aprikosen-Bäume, hochstämmig; 7. dieselben als Zwerg; 8. Feigen-Bäume, hochstämmig; 9. dieselben als Zwerg; 10. veredelte Pflaumbäume, hochstämmig; 11. dieselben als Zwerg; 12. ordinaire Pflaumbäume; 13. Weinsenker; 14. Aepfel-, Birn- und Kirschbäume als Zwerg; 15. Stachel- und Johannisbeeren; 16. Mispeln, hochstämmig; 17. dieselben als Zwerg; 18. Wallnüsse. b) Perenirende blühende Gewächse 80 Sorten. c) Wilde Gehölze: 1. rothblühende Akazien, hochstämmig; 2. dieselben als Zwerg; 3. klebrige hochstämmige Akazien; 4. dieselben als Zwerg; 5. weißblühende Akazien, hochstämmig, ohne Stachel; 6. dieselben als Zwerg; 7. Kugel-Akazien, hochstämmig; 8. dieselben als Zwerg; 9. violette Akazien, hochstämmig; 10. dieselben als Zwerg; 11. hochstämmig wilde Akazien; 12. dieselben als Zwerg; 13. Platan; 14. Platan-Ahorn; 15. rother Ahorn; 16. grüner Ahorn; 17. Spitz-Ahorn; 18. Schneebälle, hochstämmig; 19. dieselben als Zwerg; 20. tartarischer Ahorn; 21. wilde Schneebälle; 22. Goldeschen, hochstämmig; 23. dieselben als Zwerg; 24. Trauer-eschen, hochstämmig; 25. dieselben als Zwerg; 26. bunte Eschen, hochstämmig; 27. dieselben als Zwerg; 28. ordinaire Eschen; 29. Trauer-Weiden; 30. blaue Weiden; 31. Gold-Weiden; 32. wilde Kastanien; 33. Lunicera tartarica; 34. Licium; 35. Legustrum; 36. weißblühende Spirea; 37. rothblühende Spirea; 38. Johannisbeerblättriche Spirea; 39. Weihmuthskiefern; 40. Fichten und Tannen; 41. gelbe Himbeeren; 42. große rothe Himbeeren; 43. kleine rothe Himbeeren; 44. Perücken-Bäume; 45. rother Hartriegel; 46. Ebereschen; 47. kleine Strauch-Akazien; 48. Berrebritzen; 49. Blasensenne; 50. Essigbäume; 51. rother vollblühender Mehldorn; 52. weißer vollblühender Mehldorn; 53. Balsam-Pappeln; 54. Silber-Pappeln; 55. Pyramiden-Pappeln; 56. canadische Pappeln; 57. Rosen-Sorten, hochstämmig; 58. dieselben als Zwerg; 59. Lebensbäume; 60. wohlriechende Himbeeren; 61. Oelbäume; 62. Betelia; 63. Bohnen-Bäume; 64. Ohlkirschen; 65. bittre Mandeln; 66. Rose von Jericho; 67. blauen Flieder; 68. weißen Flieder; 69. kleiner persischer Flieder; 70. Jasmin, großer und kleiner; 71. Heckenkirsche; 72. Lampertsnüsse; 73. Bartnüsse; 74. große Linden; 75. Certissus capitatus; 76. Lunicera symporicarpus; 77. siberische Wachsäpfel als Zwerg; 78. Erlenpflanzen. Alle Briefe und Bestellungen an mich bitte ganz ergebenst in Breslau vor dem Nikolai-Thore im goldnen Schwerdt bei dem Gastwirth Herrn Reitelt abgeben zu lassen, woselbst ich alle Sonnabende früh von 10 — 12 Uhr in Person anzutreffen seyn werde.

Bernhard, Gärtner.

(Zu verkaufen) stehn 16 Stück Orangerie in Altscheitnig No. 15.

Literarische Nachrichten.

In der Baumgärtnerschen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versendet worden:

Das Evangelium,

in Versen bearbeitet von Karl Kirsch. 8 Druckp. 12 Sgr., Schreibp. 15 Sgr.

Wir erlauben uns, jeden Freund der heil. Schrift auf dies Werkchen aufmerksam zu machen. Es enthält die Hauptmomente der evangelischen Geschichte und der meisten Reden unsers Herrn in leichten Versen, welche eben sowohl den gebildeten Leser ansprechen, als den gemeinen Mann befriedigen werden. Vorzüglich möchten wir das Buch den Lehrern einer schon fähigern Jugend empfehlen.

Ferner:

Neues Museum des Wundervollen,

oder Magazin des Außerordentlichen in der Natur, der Kunst und im Menschenleben von Dr. Bergk. 2r Band 1s Stück. gr. 8. mit Kupfern. 23 Sgr.

Dies neue Stück zeichnet sich durch viele äußerst merkwürdige Geschichten, die eben so sehr die Neugierde reitzen, als sie die Wißbegierde befriedigen.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Ueber das menschliche Herz und seine Eigenheiten.

Ein Jahrgang von Predigten über alle Sonn- und Festtage.

Herausgegeben

von

Joh. Friedr. Wilh. Tischer,

Doctor der Theologie, Ritter des königl. sächs. Civilverdienstordens und Superintendent zu Pirna.

Erster Band.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer.

29 1/2 Bogen. Preis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

So oft auch der Herr Verfasser, einer unserer beliebtesten Kanzelredner, ein würdiger Zögling unsers verewigten, in dankbarstem Andenken fortlebenden Reinhard's, von seinen Gemeinden, die ihn nur allzugern hörten, weil er ihren Verstand, wie ihre Herzen gleich stark ansprach, ersucht worden war, einen Jahrgang seiner gehaltenen Predigten herauszugeben, so wenig konnte er sich dazu entschließen, aus Gründen, welche seiner Bescheidenheit Ehre machen. Jetzt aber, nach dreißigjährigem Zeitraume endlich, hat er, im vorliegenden ersten Bande, vom 1sten Adventsonntage bis zum Sonntage Exaudi 38 Predigten enthaltend, den sehnlichen Wünschen seiner zahlreichen Zuhörer nicht nur, sondern auch gewiß denen jedes gebildeten Christen genüget; und wir sind überzeugt, durch die möglichst schnelle Förderung dieser Erbauungsschrift einem großen Theile des Publikums eine nicht geringe Freude gemacht zu haben.

Mehr über diese Predigtsammlung zu sagen, würde anmaßend seyn; aber daß durch ein gefälliges Aeußere im Druck für jedes Augenbedürfniß, und durch den billigen Preis für leichtere Anschaffung derselben von der Verlagshandlung gesorgt worden ist, möchte diese mit einigem Rechte sich rühmen.

Der zweite Band, vom 1sten Pfingstfesttage an mit der 39sten Predigt beginnend und mit der 77sten schließend, ist bereits unter der Presse und wird nächste Michaelsmesse ganz gewiß beendigt werden.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.